

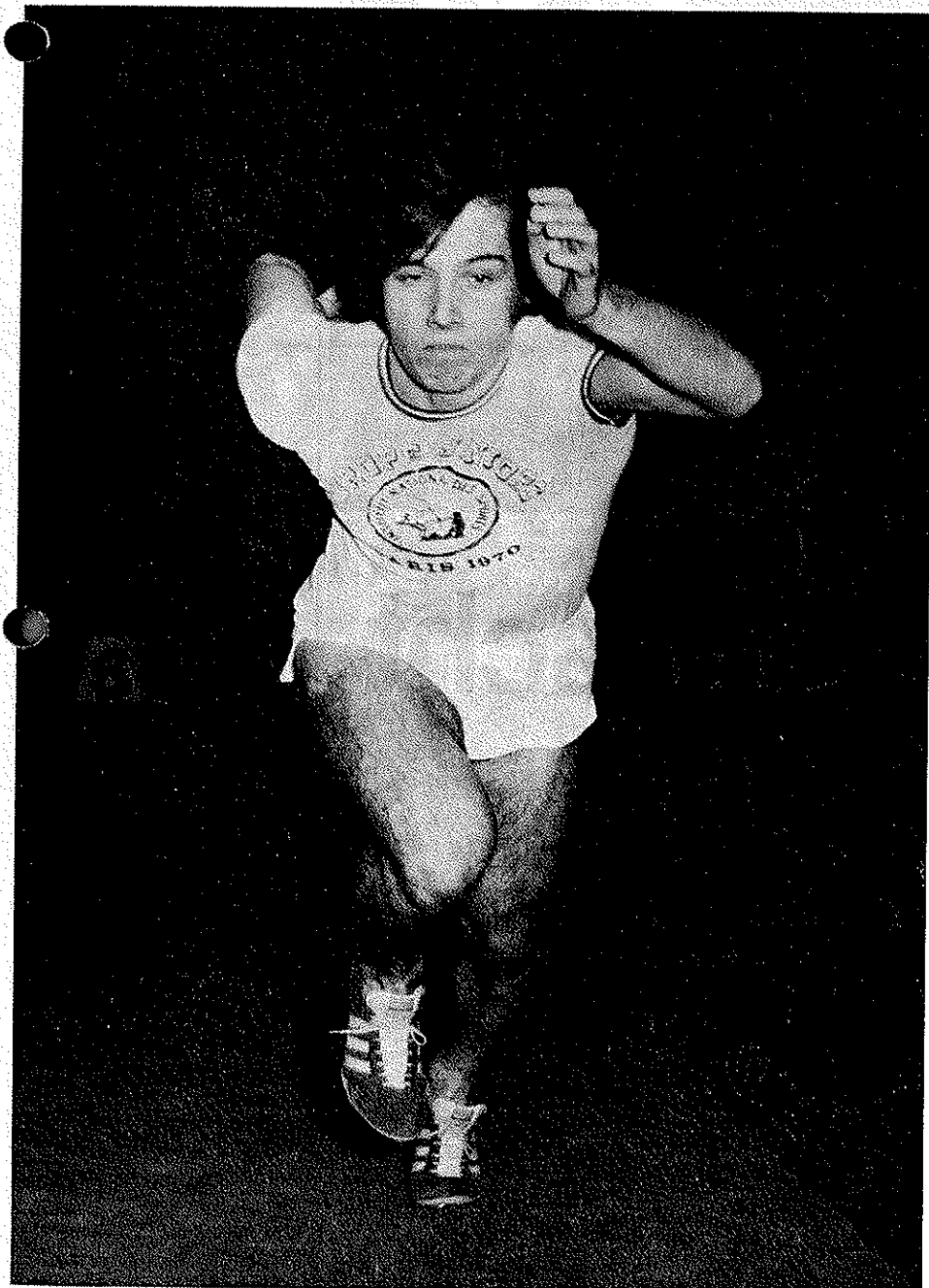
3/4/71

6. APRIL 1971

ÖSTERREICHISCHE

leicht athletik

MITTEILUNGSBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN LEICHTATHLETIK-VERBANDES



Georg Regner, der Österreich im Vorjahr bei den Jugend-Europameisterschaften in Paris vertrat und auch in diesem Jahr noch der Jugend angehört (Jahrgang 1953), konnte sich über 60 m mit hervorragenden 6,6 für die 2. Hallen-Europameisterschaften in Sofia qualifizieren. 1970 in seinem ersten A-Jugend-Jahr, lief er über 100 m 10,7, wurde über 200 m österreichischer Jugendmeister, stand bei den Meisterschaften der allgemeinen Klasse über 100 m im Finale und wurde Staatsmeister mit der 4 × 100 m-Staffel der UKJ Wien.

Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes über das Verbandsjahr 1970

Das Verbandsjahr 1970 bestätigte erneut den Aufwärtstrend in der österreichischen Leichtathletik, der mit ungeahnten Steigerungen der Leistungen im Olympiajahr 1968 eingesetzt hatte.

Ich glaube, daß ich Ihnen die sportlichen Erfolge nicht im einzelnen aufzuzählen brauche, darüber wurden Sie durch die der Leichtathletik immer mehr Beachtung schenkende Tagespresse, vor allem aber durch unsere ausgezeichnet redigierte „Österreichische Leichtathletik“ laufend und eingehend unterrichtet. Ich möchte nur drei Höhepunkte der Saison besonders hervorheben und allen Athleten, Trainern und Funktionären den Dank des Verbandstages für die hervorragenden sportlichen Leistungen aber auch die mühevollen Vorarbeit, nicht zuletzt auf administrativem Gebiet aussprechen, welche zu diesen spektakulären Erfolgen führten: Es sind dies die glanzvoll verlaufenen 1. Hallen-Europameisterschaften in der Wiener Stadthalle, die Universiade in Turin und die Jugend-Europameisterschaften in Paris.

Es gab freilich auch Enttäuschungen bzw. wurden vor allem bei Länderkämpfen Schwächen im Team aufgezeigt, an deren Ausmerzung zu arbeiten eine der wichtigsten Aufgaben für unsere Trainer und Funktionäre sein muß. Gilt es doch im Jahre 1971 für den Westathletic-Cup, eine Reihe von Länderkämpfen für Senioren, Junioren und Jugend, sowie die Europameisterschaften in Helsinki für schwere sportliche Aufgaben gerüstet zu sein und darüber hinaus die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1972 in München intensiv durchzuführen.

Die im Jahre 1970 geleisteten Aufgaben erforderten einen erheblichen finanziellen Aufwand, der im eben begonnenen Verbandsjahr noch weiter ansteigen wird. Wir erfuhren 1970 eine wirklich tatkräftige Unterstützung seitens des Bundesministeriums für Unterricht und des Österreichischen Olympischen Comités und konnten dadurch und unter Aufbringung zusätzlicher Mittel den Aufwand von S 1.163.326,29 bedecken, wobei der bilanzmäßige Abgang von S 82.437,29 weitgehend durch offene Forderungen zum 30. November 1970 in Höhe von rund S 80.000,—, welche mittlerweile schon zum größten Teil eingegangen sind, bedeckt erscheint.

Unsere größten Ausgabenposten:

Lehrgänge	S 145.166,10
Österreichische Meisterschaften	S 116.595,18
Länderkämpfe	S 173.047,13
Mehrkampfmeeeting Schielleiten	S 61.945,24
Europacup Bukarest	S 43.513,50
Individualförderung des Olympiakaders	S 69.002,21
Entsendung zu internationalen Meetings	S 61.545,23
Zuschußaktion für Hochleistungsgeräte	S 32.063,—
Verbandsnachrichten	S 81.974,30
Verwaltungsaufwand	S 205.985,87
stehen also größte Einnahmeposten	
Anteil aus dem Sport-Toto-Reinertrag	S 252.620,70
Subventionen des BM. für Unterricht	S 285.900,—
Subventionen des Österreichischen Olympischen Comités	S 246.692,77
Millionenfonds für Europameisterschaft	S 50.000,—
Verbandsnachrichten	S 53.762,02

gegenüber, letztere Post jedoch leider nur dank einer Vorabzugspost der Landesverbände von S 20.000 in dieser erfreulichen Höhe; die Spendeneingänge lagen zwar dank einer größeren Spende mit S 19.880,— etwas höher als im Vorjahr, aber die Spendenaktion der Bezieher findet vor allem in einigen Bundesländern leider kein allzu starkes Echo. Die Aufwendungen für die Europa-Cuprunde der Männer in Wien wurden durch zweckgebundene Sondersubventionen der Stadt Wien (S 150.000) und des Bundesministeriums für Unterricht (S 100.000) voll abgedeckt.

Die finanziellen Anforderungen für das Verbandsjahr 1971 sind erneut bedeutend höher, gilt es doch, die sportliche

Arbeit zu intensivieren, die Lehrgangstätigkeit zu verstärken und der Heranbildung von Trainern und Übungsleitern noch mehr Augenmerk zu schenken. Es ist somit ein Aufwand zu bedecken, der vom erweiterten Verbandsvorstand mit S 1.423.000,— budgetiert wurde, und zwar:

- A) Internationale Verpflichtungen und Sportveranstaltungen von gesamtösterreichischer Bedeutung mit S 638.000,—
- B) Aufwand für Information und Verwaltung mit S 355.000,—
- C) Förderung des Leistungssports mit S 430.000,—

Wenn uns auch ab Herbst 1971 verstärkte Totomittel zufließen werden, mußte schon jetzt Vorsorge getroffen werden, um durch zusätzliche Einnahmen die erforderlichen Aufwendungen zu bedecken. Die Erschließung neuer Einnahmen gelang durch die Initiative unseres Verbandssekretärs Gusenbauer, der für die „Aktion Freund und Förderer der österreichischen Leichtathletik“ in den Besitzern des als sportfreundlich bekannten Hotels Kristall in Saalbach einen Sponsor gewinnen konnte, der die nicht unbeträchtlichen Druckkosten für die ersten 10.000 Plaketten übernahm und anlässlich der Präsentation der Aktion unter Mitwirkung des Fernsehens am 19. Dezember 1970 durch Einnahmen von rund S 16.000 für die Aktion den Grundstein legte. Ein herzliches Vergelt's Gott den Initiatoren, Förderern und Mitarbeitern an dieser Aktion, welche durch die Beteiligung unserer Vereine am Verkaufserlös diesen bereits rund S 100.000 Einnahmen brachte und auch das für 1971 präliminierte Soll des ÖLV von S 200.000 schon wenige Wochen nach dem Anlaufen zu 50 Prozent erfüllt erscheint.

Es wurde und wird zwar des öfteren — auch in der Presse — die Behauptung aufgestellt, der ÖLV tue nichts für die Förderung des Leistungssports. Ich glaube die vorgelegten Erfolgsziffern und der Voranschlag 1971 widerlegen dies deutlich. Freilich scheiden sich die Geister in einer grundsätzlichen Einstellung. Wir können nicht alle Mittel in einigen wenigen Spitzenathleten investieren, wie dies vielleicht in einigen anderen Sportverbänden geschieht. Zu welchen abträglichen Erscheinungen dies führen könnte, zeigen ja Beispiele aus der jüngsten österreichischen Vergangenheit. Wir haben schon aus zwei Gründen die nicht minder bedeutsame Aufgabe zu erfüllen, unserer Jugend verstärktes Augenmerk zuzuwenden:

1. Die österreichische Leichtathletik hat auch in den kommenden Jahren internationale Aufgaben zu erfüllen und unser Nachwuchs muß schon jetzt darauf vorbereitet und an die Spitze herangeführt werden.
2. Die Leichtathletik ist eine Grundsportart, welche wie kaum ein anderer Sport wesentliches zur körperlichen Ertüchtigung der österreichischen Jugend beitragen kann. Ihre weitere Propagierung unter der österreichischen Jugend wird am besten gefördert, wenn auch die Jugend von Morgen auf Vorbilder blicken kann. Auf beide Ziele: Förderung der Leistung und Mitwirkung an der körperlichen Ertüchtigung der österreichischen Jugend muß eine verantwortungsbewußte Verbandsarbeit ausgerichtet sein.

Zum Abschluß meines Berichts möchte ich nochmals allen unseren Förderern für die finanzielle Unterstützung, dem Rundfunk, Fernsehen und der Presse für ihre Propaganda, unseren Trainern und Funktionären in den Vereinen, Landesverbänden und meinen Mitarbeitern im ÖLV, aber auch allen jenen, welche während des Verbandsjahres aus ihren bisherigen Funktionen ausgeschieden sind, für ihre Mitarbeit herzlich danken. An die neu zu Wählenden möchte ich aber schon jetzt die Bitte richten, tatkräftig und in Einigkeit am weiteren Ausbau der österreichischen Leichtathletik mitzuarbeiten.

Sektionschef Dr. Erich Pultar,
Präsident des ÖLV

ÖLV-Verbandstag 1971

In Anwesenheit von Vertretern aller österreichischer Bundesländer fand am Samstag, 13. Februar 1971, in Wien der 64. ordentliche Verbandstag des ÖLV statt. Die Gesamtzahl der Stimmen der anwesenden Vereinsvertreter betrug 898 (von 1033 möglichen Stimmen).

Nach der Anerkennung der Verhandlungsschrift des 63. Verbandstages und dem Beschluß, von einer Verlesung abzu-sehen, gab der Präsident des ÖLV, Herr Sektionschef Doktor Pultar, den Rechenschaftsbericht des Verbandsvorstandes über das Verbandsjahr 1970, den wir unseren Lesern in dieser Zeitung zur Kenntnis bringen.

Herr Cresnoverh verlas den Bericht der Rechnungsprüfer, lobte die mustergültige Buchhaltung und Kassenführung und stellte den Antrag, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen und den Dank des Verbandstages auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Unter Vorsitz des Präsidenten des ÖLV, Herrn Hans Ressler, fand die Wahl der Mitglieder des Verbandsvorstandes sowie der beiden Rechnungsprüfer für die Jahre 1971 und 1972 statt. Bei 33 Stimmenthaltungen wurde beschlossen, die Wahl per Akklamation vorzunehmen.

Präsident: Sektionschef Dr. Erich Pultar
 1. Vizepräsident: Dr. Kurt Dalmata
 2. Vizepräsident: Ing. Karl Benedict
 3. Vizepräsident: AR Franz Bucher
 Schriftführer: Richard Kourek
 Kassier: Kurt Leitgeb
 Melde- und Ordnungs-Referent: Dr. Herbert Leskovar
 Männersportwart: WAR Ing. Karl Leitenbauer
 Frauensportwart: Hans Reiterer
 Jugendsportwart: Mario Volpe
 Lehrwart: Franz Czerny
 Kampfrichterreferent: Franz Zeithofer
 Pressereferent: Dr. Hans Zikeil
 Auslandsreferent: Otto Picha
 Gerätereferent: Ludwig Höllwerth

Die Herren Edmund Cresnoverh und Max Lakitsch wurden wieder zu den Rechnungsprüfern bestellt.

Vor der Beschlußfassung über Anträge wurde Herr Edmund Cresnoverh, Vizepräsident des Steirischen Leichtathletik-Verbandes, für seine Verdienste um die österreichische Leichtathletik mit dem ÖLV-Ehrenzeichen in Gold geehrt.

Punkt 6 der Tagesordnung war die Beschlußfassung über Anträge.

Angenommene Anträge:

Antrag 3 — erweiterter Vorstand des ÖLV:
 Aufnahme der Bewerbe 1500 m und 4 × 400 m in das Meisterschaftsprogramm für Frauen und des Bewerbes 1500 m in das Meisterschaftsprogramm für weibliche Junioren.

Der Antrag auf Aufnahme der 1500 m für Frauen und für weibliche Junioren wurde ohne Gegenstimme angenommen, der Antrag auf Aufnahme der 4 × 400 m für Frauen wurde mit 667 Pro-Stimmen und 226 Gegenstimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen.

Antrag 5 — erweiterter Vorstand des ÖLV:
 Erweiterung des bisherigen Vierkampfes der weiblichen Jugend B um die 80 m Hürden in einen Fünfkampf. 1. Tag: 80 m Hürden — Kugel — Hoch — 2. Tag: Weit — 100 m.
 Der Antrag wurde mit 800 Pro-Stimmen angenommen.

Antrag 7 — erweiterter Vorstand des ÖLV:
 Die sechs (bisher fünf) besten Mannschaften aus den ÖMM-Vorrunden für Männer und Frauen qualifizierten sich für die ÖMM-Endrunde. Der ÖLV-Vorstand setzt über Vorschlag des Sportausschusses den Austragungsmodus für die Endrunde neu fest.

Der Antrag wurde mit 751 Pro-Stimmen und 65 Gegenstimmen bei 82 Stimmenthaltungen angenommen.

Abgelehnte Anträge:

Abgelehnt wurden die Anträge 1 (Neueinführung der 400 m Hürden bei den Österreichischen Jugendmeisterschaften statt den bisherigen 300 m Hürden — 92 Pro-Stimmen), 2 (Verkürzung der Hindernisstreckenlänge bei den Österreichischen Juniorenmeisterschaften von 3000 m auf 2000 m — 422 Pro-Stimmen) und 8 (totale Umgestaltung der ÖMM, auch in den Vorrunden — 61 Pro-Stimmen).

Zurückgezogen wurden die Anträge 4 (Erweiterung des Sechskampfes der männlichen Jugend B in einen Achtkampf), 6 (Einführung der 6,25-kg-Kugel für die männliche Jugend A), 9 (Vorschläge für die Neugestaltung der ÖMM-Endrunde werden vom ÖLV-Vorstand als Empfehlung betrachtet, vor allem die Schaffung der finanziellen Grundlage) und 11 (Sportausschußsitzungen mit Personen, die nicht dem Sportausschuß angehören). Der Antrag 10 (ÖMM-Endrunde) hatte sich von selbst erledigt.

Festlegung der Austragungsorte für die Österreichischen Meisterschaften in den Jahren 1972 und 1973.

	1972	1973
Österreichische Geländemeisterschaften	Salzburg	Eisenstadt
Österreichische 25 km-Straßenmeisterschaft	Wien	offen
Bundesländer-Vergleichskampf allgemeine Klasse	Leoben	Wien
Bundesländer-Vergleichskampf Jugend	Wien	offen
Österreichische Jugendmeisterschaften	Ober-österreich	Steiermark
Österreichische Juniorenmeisterschaften	Graz-Eggenberg	Nieder-österreich
Österreichische Meisterschaften	Wien	Linz
Österreichische Staffelleisterschaften	Wien	Linz
Österreichische Marathonmeisterschaft	Treibach	Vorarlberg
Österreichische Mehrkampfmeisterschaften	Graz-Liebenau	Vorarlberg
Österreichische Mehrkampfmeisterschaften Jugend A	Schwechat	offen
Österreichische Mehrkampfmeisterschaften Jugend B	Vorarlberg	Pinkafeld
Wraschtil-Meile	offen	offen

Wegen Nichtbezahlung von Mitgliedsbeiträgen wurden folgende Verbandsvereine ausgeschlossen: SV Gallneukirchen (ÖÖLV), U. Rechnitz (BLV) und TSV St. Veit/Vogau (StLV).

Unser Sportarzt — Dr. Behawetz

Der von uns allen sehr geschätzte Sportarzt, Dr. Hans Behawetz, konnte vom ÖLV als Verbandsarzt gewonnen werden. Dr. Behawetz, der bereits seit langer Zeit mit viel Liebe an der Leichtathletik hängt, wird unsere Auswahlmannschaften bei fast allen Großereignissen (Europameisterschaften, Länderkämpfe usw.) betreuen und uns auch beim ÖLV-Großkurs in Schielleiten (9. bis 15. Mai 1971) unterstützen und die sportärztlichen Untersuchungen durchführen.

Allen Spitzenathleten des ÖLV steht Dr. Behawetz jeden Montag von 15 Uhr bis 16 Uhr in seiner Ordination, Wien III, Rennweg 43, zur Verfügung. Anmeldungen (telephonisch oder schriftlich) hierfür sind ausnahmslos an das Sekretariat des ÖLV zu richten.

Freund und Förderer der österreichischen Leichtathletik

Im Sinne der für unsere Plaketten-Aktion ausgearbeiteten Richtlinien geben wir die bisherigen Verkaufsergebnisse bekannt (Stand: 25. März 1971).

Diese Veröffentlichung ist einerseits als Kontrolle für die Vereine gedacht, andererseits aber als Ansporn für jene Landesverbände und deren Vereine, die auf Grund ihrer Leistungsstärke weit größere Verkaufserlöse erzielen müßten.

Burgenland:		Salzburg:	
	Schilling		Schilling
HSV Südburgenland	2.375,—	SV Glasenbach	1.400,—
U. Güssing	500,—	U. St. Veit/Pongau	225,—
U. Oberwart	225,—		1.625,—
	3.100,—	Steiermark:	
Kärnten:		Schilling	
	Schilling	ATSE Graz-Longlife	5.250,—
KLC	1.750,—	Post SV Graz	3.750,—
KAC	1.250,—	ATG	1.750,—
TV Wolfsberg	750,—	U. Eisenerz	1.700,—
	3.750,—	KSV	1.000,—
Niederösterreich:		MLG	450,—
	Schilling		13.900,—
NÖ. Energie	3.500,—	Tirol:	
ATUS Amstetten	2.000,—		Schilling
ATV Ternitz	2.000,—	T. Innsbruck	12.500,—
BAC	1.250,—	LC Tirol	2.300,—
ATV Neunkirchen	750,—	SV Reutte	1.500,—
ATUS Gr. Enzersd.	450,—	ATSV Innsbruck	1.100,—
SV Schottwien	125,—	ATSV Kufstein	550,—
SV Weikersdorf	100,—	IAC	225,—
U. Langenlebarn	100,—		18.175,—
	10.275,—	Vorarlberg:	
Oberösterreich:			Schilling
	Schilling	TS Lustenau	3.250,—
ULC Linz	5.000,—	TS Dornbirn	2.575,—
ATSV Ampflwang	3.950,—	TS Bludenz	2.000,—
Amat. Steyr	3.250,—	TS Rankweil	1.300,—
SK VÖEST	3.000,—	TS Götzis	1.000,—
ATSV Linz	2.850,—	TS Jahn Lustenau	750,—
U. Geboltskirchen	2.250,—		10.875,—
ATSV Attnang	1.850,—	Wien:	
TSV Ottensheim	1.750,—		Schilling
U. Katsdorf	1.700,—	UKJ	22.500,—
ATSV Braunau	1.250,—	ULC Wildschek	9.750,—
U. Wels	1.250,—	WAT Meidling	1.500,—
ASKÖ Wels	900,—	WLV	1.000,—
U. Ebensee	450,—	UAB	925,—
U. Schärding	450,—	Reichsbund	510,—
U. SV Linz	400,—		36.185,—
	30.300,—		

Summe Bundesländer	Schilling	128.185,—
ÖLV-Anteil		128.185,—
ÖLV-Direktverkauf		23.361,—
Gesamtsumme		279.731,—

15. 5.—16. 5.	ASKÖ-Bundesländercup	Klagenfurt
20. 5.	Internat. Meeting des ATUS Amstetten	Amstetten
	Internat. Werfermeeting des LC Tirol	Innsbruck
30. 5.—31. 5.	3. Internat. Jugendmeeting der SVS Schwechat	Schwecat
31. 5.	Internat. Meeting für Frauen des LC Tirol	St. Johann
5. 6.—6. 6.	Internat. Mehrkampfmeeting und Aufbaumeeting für Sprint und Langstrecke	Schielleiten
9. 6.	14. Internat. Flutlichtmeeting des IAC	Innsbruck
12. 6.—13. 6.	Bundesländer-Vergleichskampf für Allgem. Klasse Bundesländer-Vergleichskampf für Jugend	Dornbirn Braunau
19. 6.	Frauenländerkampf Schweiz—Italien—Österreich	Dornbirn
19. 6.—20. 6.	Westathletikcup der Männer	Lugano Brüssel
26. 6.—27. 6.	Österreichische Jugendmeisterschaften Österreichische Juniorenmeisterschaften	Braunau Südstadt
2. 7.—4. 7.	Landesmeisterschaften Internat. Schülerwettkämpfe des LC Tirol	Solbad Hall
10. 7.—11. 7.	Männerländerkampf Griechenland—Österreich Frauenländerkampf Österreich—Bayern Fünfländerkampf der Jugend ASKÖ-Bundesmeisterschaften der Jugend	Athen Innsbruck Bayern? Braunau
14. 7.—18. 7.	Union-Bundeskampfspiele	Graz
15. 7.	Internat. Union-Meeting	Graz
16. 7.—17. 7.	ÖTB-Bundesturnfest	Linz
23. 7.—25. 7.	Österreichische Einzelmeisterschaften der Allgemeinen Klasse (+ 4 × 100 m)	Leoben
31. 7.	Internat. Meeting des KLC	Klagenfurt
1. 8.	Länderkampf der weiblichen Jugend Ungarn—Österreich	Győr
7. 8.	Internat. Bleikristall-Meeting der Union Ebensee	Ebensee
10. 8.—15. 8.	Europameisterschaften	Heisinki
19. 8.—21. 8.	Militär-Weltmeisterschaften	Turku
21. 8.—22. 8.	Männerländerkampf Österreich—Slowakei und Susi Lindner-Memorial	Linz
4. 9.—5. 9.	Österreichische Mehrkampfmeisterschaften der Allgem. Klasse und der Junioren Österreichische Mehrkampfmeisterschaften der Jugend A Österreichische Mehrkampfmeisterschaften der Jugend B	Südstadt Klagenfurt Wien
11. 9.	Österreichische Staffelmeisterschaften (4 × 400 m, 3 × 1000 m) Städtekampf der Frauen Berlin—Wien	Graz Berlin
18. 9.	Österreichische Marathonmeisterschaft Männerländerkampf Österreich—Schweiz—Bulgarien Länderkampf der männlichen Junioren Österreich—Schweiz (bis Jahrgang 1951)	Pinkafeld Graz-Liebenau Innsbruck ?
25. 9.—26. 9.	ÖMM-Endrunde Internat. Jugendmeeting des LC Tirol	Innsbruck
9. 10.—10. 10.	4. Internat. Jugendmeeting der SVS Schwechat	Schwecat

ÖLV-Terminkalender 1971

18. 4.	Österreichische Geländemeisterschaften	Leibnitz
24. 4.	Internat. Schloßparklauf des ATSE Graz	Eggenberg
29. 4.—2. 5.	Internat. HAPOEL-Meisterschaften	Tel Aviv
1. 5.	Internat. Meeting des ATSV Linz-Sparkasse Internat. Meeting des ASKÖ Steiermark Internat. Meeting des KLC	Linz Mürzzuschlag Klagenfurt
2. 5.	Meeting des ULC Wildschek	Wien-Stadion
9. 5.—15. 5.	ÖLV-Großkurs	Schielleiten
15. 5.	Österreichische 25-km-Straßenmeisterschaft	Graz-Fernitz

Bundesländer-Vergleichskampf in neuer Form

Nach einem Beschluß des erweiterten Vorstandes des ÖLV wird der Bundesländer-Vergleichskampf, um dessen sportlichen Wert zu erhöhen, ab 1971 in neuer Form ausgetragen (jedes Bundesland stellt pro Bewerb nur zwei Teilnehmer, die besten acht jedes Bewerbes werden gewertet, im Weit- und Dreisprung und in den Wurfbewerben haben die besten acht Athleten nach den ersten drei Versuchen drei weitere). Die Bestimmungen des Bundesländer-Vergleichskampfes (§ 19 der Leichtathletik-Ordnung) lauten nunmehr:

- Der Bundesländer-Vergleichskampf wird einmal jährlich ohne Teilnahmezwang für die einzelnen Landesverbände in zwei Gruppen (Männer + Frauen bzw. männl. + weibl. Jugend) ausgetragen.
- Die jeweiligen Austragungsorte beider Gruppen werden vom vorangehenden Verbandstag auf Grund von freiwilligen Bewerbungen beschlossen, wobei eine nochmalige Durchführung durch denselben Landesverband nur dann erfolgen soll, wenn keine andere Bewerbung vorliegt. Die in Aussicht genommene Sportanlage muß sechs Einzelbahnen aufweisen, für die Gruppe Allgemeine Klasse außerdem eine Hindernislaufbahn.
- Das Programm der beiden Gruppen umfaßt folgende Bewerbe:
Männer: 1000 m, 200 m, 400 m, 800 m, 1500 m, 5000 m, 10.000 m, 110 m Hürden, 400 m Hürden, 3000 m Hindernis, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Dreisprung, Kugel, Diskus, Speer, Hammer, 4 × 100 m und 4 × 400 m.
Frauen: 100 m, 200 m, 400 m, 800 m, 100 m Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Kugel, Diskus, Speer, 4 × 100 m.
Männliche Jugend: 100 m, 400 m, 1000 m, 3000 m, 110 m Hürden, 300 m Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugel, Diskus, Speer, Hammer, 4 × 100 m.
Weibliche Jugend: 100 m, 200 m, 800 m, 100 m Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Kugel, Diskus, Speer, 4 × 100 m.
- Die Wettkämpfe jeder Gruppe werden an zwei Halbtagen nach einem vom ÖLV-Vorstand jeweils dem Austragungsort angepaßten Zeitplan ausgetragen. Den einzelnen Landesverbänden ist spätestens einen Monat vor dem Austragungstermin ein Zeitplan zuzusenden.
- Jeder Landesverband kann in jedem Einzelbewerb bis zu zwei Teilnehmern und in jedem Staffelnbewerb bis zu zwei Staffeln stellen.
- Jeder Teilnehmer kann in höchstens vier Bewerben, einschließlich Staffeln, antreten.
- Jugendliche können nur in einer der beiden Gruppen (Allgemeine Klasse oder Jugend) antreten.
- In jedem Bewerb werden die besten acht Placierten nach der derzeit geltenden 1000-Punkte-Tabelle bewertet.
- Die Rangfestsetzung erfolgt durch die Summierung der erzielten Punkte.
- In allen Laufbewerben finden Zeitläufe statt, die der zuständige Sportwart des ÖLV einteilt. Als Unterlagen sind die Bestenlisten des Vorjahres bzw. die im laufenden Jahr erzielten Leistungen heranzuziehen.
- In den Bewerben Weitsprung und Dreisprung sowie in allen Wurfbewerben haben die besten acht Athleten nach den ersten drei Versuchen drei weitere.

Der Bundesländer-Vergleichskampf bringt in jedem Jahr das erste große Zusammentreffen unserer Spitzenathleten in der noch jungen Freiluftsaison, wodurch man für die bevorstehenden Auswahlwettkämpfe, wie in diesem Jahr der Dreiländerkampf Österreich—Italien—Schweiz der Frauen und der Westathletikcup der Männer bereits eine Woche danach, einen guten Leistungsüberblick erhält. Der ÖLV bemüht sich, das Niveau dieses ersten Saisonhöhepunktes zu verbessern. Aus diesem Grunde wurden vom erweiterten Vorstand die angeführten Änderungsmaßnahmen beschlossen.

Jeder Landesverband darf nun in jedem Einzelbewerb nur noch höchstens zwei Athleten stellen und wird dadurch von der Sorge befreit, „unbedingt“ einen dritten Mann aufzuspüren, der vielleicht doch Punkte bringt, aber in der Tat nur das Niveau in diesem Bewerb verwässert. So leicht zu Punkten zu kommen, wird gar nicht möglich sein, werden doch nur noch die besten acht Leistungen, die hoffentlich Spitzenleistungen sind, gewertet.

Durch diese beiden Einschränkungen wird den Landesverbänden am Einsparen der Kosten (Reise, Aufenthalt) für den Bundesländer-Vergleichskampf geholfen.

Der Klage der „Techniker“, ein Bewerb, in dem man nur

vier Versuche hat, sei keine geeignete Qualifikation, wird nunmehr, infolge des kleineren Teilnehmerfeldes, Einhalt geboten. Die Bewerbe Weit- und Dreisprung sowie alle Wurfbewerbe werden nach den Regeln, wie sie für alle anderen Wettkämpfe gelten, ausgetragen, wonach die besten acht Athleten nach den ersten drei Versuchen drei weitere haben.

Österreichs Hallenbestleistungen

Stand: 15. März 1971

Männer:

40 m:	G. Massing (UWW)	4,8	1967 Bratislava
50 y:	G. Nöster (ULC Wildschek)	5,4	1970 Wien
	G. Herunter (ULC Linz)	5,4	1970 Wien
	H. Pribernig (T. Innsbruck)	5,4	1970 Innsbruck
50 m:	DI. G. Herunter (ULC Linz)	5,7	1971 Ost-Berlin
60 y:	Dr. A. Nepraunik (Wildschek)	6,3	1970 Ost-Berlin
60 m:	G. Herunter (ULC Linz)	6,6	1969 Wien
	G. Regner (UKJ Wien)	6,6	1971 Innsbruck
100 m:	G. Regner (UKJ Wien)	11,2	1970 Gablonz
300 m:	H. Lindemayr (UWW)	37,7	1969 Gablonz
400 m:	H. Haid (T. Innsbruck)	50,0	1969 Wien
800 m:	W. Grabul (KLC)	1:53,5	1971 Ost-Berlin
1000 m:	W. Grabul (KLC)	2:28,1	1970 Dortmund
1500 m:	H. Händlhuber (Wildschek)	3:51,6	1970 Wien
1 Meile:	V. Tulzer (ULC Linz)	4:14,8	1964 Ost-Berlin
3000 m:	R. Fink (Post SV Graz)	8:14,8	1971 Ost-Berlin
40 m H.:	K. Lerch (TS Bregenz)	5,6	1963 Bietighheim
50 y H.:	C. Artaker (UWW)	6,4	1968 Bratislava
	H. Haid (T. Innsbruck)	6,4	1970 Innsbruck
			1971 Schiel-
			leiten
50 m H.:	H. König (ULC Pergler)	6,8	1970 Innsbruck
60 y H.:	H. Haid (T. Innsbruck)	7,5	1970 Innsbruck
60 m H.:	H. Haid (T. Innsbruck)	7,9	1970 Innsbruck
110 m H.:	K. Potsch (UWW)	15,4	1969 Gablonz
Hoch:	H. Crepaz (IAC)	2,01 m	1969 Innsbruck
Weit:	G. Weixelbaumer (UKJ)	7,33 m	1970 Böblingen
Stab:	Dr. I. Peyker (Post Graz)	4,71 m	1968 Graz
Drei:	F. Krenn (WAC)	13,18 m	1966 Nitra
Kugel:	H. Schulze-Bauer (Pergler)	17,91 m	1971 Graz
4 × 100 m:	UKS Jugend	47,9	1969 Wien
4 × 200 m:	UWW	1:31,2	1969 Wien
4 × 400 m:	Nationalstaffel	3:21,6	1970 Wien
3 × 1000 m:	WAF Stockerau	8:54,0	1926 Stockerau

Frauen:

40 m:	E. Kren (Cricket)	5,3	1970 Bratislava
50 y:	C. Knöppel (Cricket)	6,2	1970 Wien
	C. Mähr (TS Schwarzach)	6,2	1971 Wien
	G. Massing (UWW)	6,2	1971 Wien
50 m:	B. Ortner (TS Bregenz)	6,5	1970 Bregenz
60 y:	R. Wagner (WAF)	7,3	1928 Stockerau
	E. Kren (Cricket)	7,3*)	1969 Wien
60 m:	E. Kren (Cricket)	7,3	1969 Wien
400 m:	M. Sykora (U. NÖ. E.)	54,4	1971 Sofia
500 y:	M. Sykora (U. NÖ. E.)	1:06,8	1971 Los Angeles
600 y:	M. Sykora (U. NÖ. E.)	1:21,5	1971 San Diego
600 m:	I. Wejwoda (Herzmansky)	1:52,2	1969 Wien
800 m:	M. Sykora (U. NÖ. E.)	2:07,0	1970 Wien
1000 m:	S. Brandnegger (KLC)	3:22,0	1971 Schiel-
			leiten
40 m H.:	C. Mähr (TS Schwarzach)	7,1*)	1970 Bratislava
50 y H.:	C. Mähr (TS Schwarzach)	7,1	1970 Bratislava
50 m H.:	C. Mähr (TS Schwarzach)	7,4	1971 Wien
60 y H.:	C. Mähr (TS Schwarzach)	8,6*)	1971 Innsbruck
60 m H.:	C. Mähr (TS Schwarzach)	8,6	1971 Innsbruck
Hoch:	I. Gusenbauer (U. NÖ. E.)	1,88 m	1970 Wien
Weit:	H. Kleinpeter (UKS)	6,23 m	1970 Wien
Kugel:	E. Hofer (ATSV Linz)	13,06 m	1969 Wien
4 × 100 m:	ULC Linz-Jugend	51,6	1969 Wien
4 × 200 m:	Nationalstaffel	1:40,8	1970 Wien

*) über eine längere Distanz erzielt.

Die Hallen-Europameisterschaften von Sofia

Die Hallen-Europameisterschaften, die im Vorjahr in Wien in so glanzvoller Form erstmals zur Austragung gekommen waren, fanden am 13. und 14. März in Sofia ihre würdige Fortsetzung. Sie scheinen sich damit einen festen Platz im europäischen Terminkalender gesichert zu haben, wenn gleich die Diskussionen darüber weitergehen, ob es in jedem Jahr offizielle Europameisterschaften geben soll, wo man doch im Freien vom Zwei- wieder zum Vierjahresrhythmus zurückkehrt. Infolge der Kürze der Wettkampfsaison in der Halle — von Mitte Jänner bis Mitte März — und des geringen Vorhandenseins von geeigneten Hallen ist die Anzahl an großen internationalen Meetings und Länderkämpfen klein, so daß für den Saisonhöhepunkt, der im Winter die Elite unseres Kontinentes vereint, der Titel „Europameisterschaften“ durchaus gerechtfertigt erscheint.

Wien wurde von Beobachtern beider Veranstaltungen besser eingestuft als Sofia. Man muß aber auch den Bulgaren Anerkennung aussprechen. Sie haben ihre in Wien gewonnenen Erkenntnisse sehr gut zu verwerthen gewußt. Daß die „Festivalna“ nicht den Glanz der Wiener Stadthalle ausstrahlt, ist nicht Sache der Veranstalter. Die Anlagen waren alle bestens hergerichtet worden. Die Organisation klappte ausgezeichnet. Wir waren im Hotel „Pliska“ sehr gut untergebracht und mit dem Essen und auch dem Transport zwischen Hotel und Halle sehr zufrieden. Unser Dolmetscher, der eigentlich die Schweizer betreuen sollte, da für uns ein anderer vorgesehen war, bemühte sich um beide Nationen nach besten Kräften. Nicht ganz zufrieden konnte man mit der Information und der Pressebetreuung sein, jedoch ergab dies keine negative Auswirkung. Gestört haben die Photographen und Kameraleute im Innenraum. Einer Athletin wurde dadurch böse mitgespielt, unserer Maria Sykora, unmittelbar nach dem Start zum 400-m-Endlauf.

Österreich war in Sofia mit drei Athletinnen und zwei Athleten vertreten. Christa Kepplinger, Carmen Mähr, Dipl.-Ing. Gert Herunter und Georg Regner hatten sich über 60 m bzw. 60 m Hürden durch die Erbringung des Limits qualifiziert. Bei ihnen machte sich das Fehlen von geeigneten Trainingsmöglichkeiten und die Konfrontation mit den Assen Europas stark bemerkbar. Die Vorbereitung war kurz und mangelhaft, fehlten doch neben Trainings- auch genügend Startmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang wurde bei unseren EM-Teilnehmern die Bitte laut, es möge doch auch bei uns der Anfang zu einer echten Hallensaison getan werden. Die Vereine könnten mit Erfolg hierzu beitragen, würden sie sich bereits im Herbst um Hallentermine kümmern und diese dem ÖLV nennen, damit ein österreichischer Hallenterminkalender erstellt werden kann.

Maria Sykora, Titelverteidigerin über 800 m, erkannte bei Wettkämpfen in den USA, ohne sich dafür besonders vorbereitet zu haben, ihre gute Form und gab ihre Zusage für Sofia, wo sie Österreich, wie erwartet, bestens vertrat! Wäre sie nicht behindert worden, welcher schönen Kampf hätte es zwischen ihr und Vera Popkowa um den 400-m-Sieg gegeben! Es gab drei Hallenweltbestleistungen, durch Wolfgang Nordwig im Stabhochsprung mit phantastischen 5,40 m, die sein großer Gegner, Kjell Isaksson, am Freitag darauf mit 5,41 m aber bereits überbieten konnte, durch Margaret Beacham über 1500 m mit 4:17,2 und durch Nadeshda Tschishowa im Kugelstoßen mit 19,70 m. Viele weitere Weltklasseleistungen wurden aufgestellt, sowohl in den Lauf- (Vera Popkowa 53,7, Badenski 46,8) als auch in den technischen Wettbewerben (Heide Rosendahl 6,64 m, Baumgartner 8,12 m, Sanejew und Corbu 16,83 m, Briesenick 20,19 m). Die elektrische Zeitmessung enthielt keinen Reaktionsfaktor mehr (in Wien 0,05 Sekunden), wodurch die 60-m-Zeiten (Renate Stecher-Meißner 7,3, Borzow 6,6) ebenso an Wert gewinnen wie jene über 60 m Hürden (Karin Balzer und Annelie Ehrhardt 8,1, Berkes 7,8).

Die Leistungen im Hochsprung blieben hinter den Erwartungen zurück. Der zu dünne Kunststoffbelag wirkte sich auf dem Betonboden ungünstig aus. Als der Bewerb der Frauen in seine entscheidende Phase trat (Siegeshöhe 1,80 m), suchte ein russischer Betreuer in seinem Programm den Namen Gusenbauer. Auch er hatte gemerkt, daß dem Hochsprung eine Persönlichkeit fehlte. Ob er wußte, daß Ilo im Vorjahr auf dieser Anlage 1,88 m gesprungen war?

Von Bewerb zu Bewerb

Männer:

60 m: Gert Herunter und Georg Regner trafen auf europäische Klasesprinter. Herunter belegte im 2. Vorlauf, in dem sich drei Finalteilnehmer (Kokot, Hirscht, Ismestjew) befanden, zeitgleich mit dem 10,3-Sprinter Boris Ismestjew mit 6,9 Platz 5, doch nur vier kamen weiter. Im 3. Vorlauf, den Alexander Korneljuk (10,3) in 6,8 gewann, kam Regner auf 7,1.

2. VL: 1. Kokot (DDR) 6,7, 2. J. Hirscht (D) 6,7, 3. Lovchev (Bul) 6,8, 4. Ismestjew (SU) 6,9, 5. Herunter 6,9 — 3. VL: 1. Korneljuk (SU) 6,8, 2. Roels (Bel) 6,9, 3. Kelly (GB) 6,9, 4. Utekal (CSSR) 7,0, 5. Escriba (Spa) 7,0, 6. Regner 7,1.

Im Finale siegte Titelverteidiger Valeri Borzow (100-m-Europameister und Mitinhaber des 10,0-Europarekordes und der 60-m-HWB von 6,4) in 6,6 vor DLV-Meister Jobst Hirscht (Bestzeit 6,5) und DVFL-Meister Manfred Kokot (50-m-HWB 5,4).

400 m: Andrzej Badenski, seit den Europameisterschaften 1962 von Belgrad bei allen Großereignissen an der Spitze mit dabei (1969 und 1970 im Freien jeweils 45,8), siegte in 46,8 (EHB 46,6) vor den beiden starken Russen Sawtschuk und Bratschikow (Vorjahressieger).

800 m: Titelverteidiger Jewgeni Arshanow (1970 im Freien mit 1:45,5 Europadritter) übernahm nach 400 m die Spitze und wurde immer schneller. Seine Siegerzeiten: 1970 1:51,0 — 1971 1:48,7!

1500 m: Henryk Szordykowski (im Freien 1969 3:38,2, 1970 3:38,8) verteidigte seinen Titel ebenfalls mit Erfolg. Auch er war diesmal gewaltig schneller: 1970 3:48,3 — 1971 3:41,4! Bis zur letzten Runde hatte Gianni del Buono geführt.

3000 m: Runde um Runde führte Wilfried Scholz vor Peter Stewart. Auf der Zielgeraden war Stewart stärker.

60 m Hürden: Eckart Berkes (1970 13,8), der in der Halle bereits aufhorchen ließ, hatte einen prächtigen Start und triumphierte über die prominente Konkurrenz.

Hoch: Der Beton unter dem dünnen Kunststoffbelag wirkte leistungshemmend. Mit 2,17 m siegte Istvan Major (1970 2,20 m) vor Juri Tarmak (1971 2,21 m) und Endre Kelemen (1970 2,19 m). Doster (2,21 m), Zacharias (2,22 m) und Sapka (2,21 m) schafften 2,17 m nicht.

Weit: Hans Baumgartner, 1970 mit 7,97 m Nummer 5 in Europa, steigerte, nachdem Igor Ter-Owanessjan die von ihm vorgelegten 7,91 m egalisiert hatte, im dritten Versuch seine Hallenbestleistung von 7,99 m auf 8,00 m und kam im vierten auf die Weltklassemarke von 8,12 m!

Stabhoch: Wolfgang Nordwig (Europameister von Athen, 1970 im Freien 5,46 m) bezwang Kjell Isaksson, der mit 5,38 m die HWB gehalten hatte, mit 5,40 m im ersten Versuch.

	5,20	5,30	5,35	5,40
1. Nordwig	+	+	— +	+
2. Isaksson	+	+	— +	— — —
3. Issakow	+	+	— — — —	

Zurückgekehrt in die USA, brachte Kjell Isaksson am 19. März in Cleveland mit 5,41 m die Hallenweltbestleistung wieder in seinen Besitz!

Drei: Viktor Sanejew (Olympiasieger, Weltrekordler — 17,39 m, Europameister, Inhaber der HWB — 16,95 m und Titelverteidiger) kämpfte gegen Carol Corbu. Im 5. Versuch gelang es Corbu, Sanejews 16,83 m zu egalisieren. Der bessere zweitbeste Sprung entschied: Sanejew 16,75 m — Corbu 16,54 m.

Kugel: Hartmut Briesenick (im Freien 20,55 m, in der Halle 20,54 m) war in 20-m-Form: im vierten Versuch 20,12 m, im fünften 20,19 m.

Frauen:

60 m: Unsere beiden Juniorinnen Christa Kepplinger und Carmen Mähr, trafen in den Vorläufen — die ersten drei kamen weiter — auf übermächtige Konkurrenz. Carmen war mit ihrem schnellen Start vorerst in den Schuß gefallen — Fehlstart.

Ergebnisse der 2. Hallen-EM:

Männer:

60 m: 1. Valeri Borzow (SU) 6,6, 2. Jobst Hirscht (D) 6,7, 3. Manfred Kokot (DDR) 6,8, 4. Boris Ismetzjew (SU) 6,8, 5. Vasilios Papageorgopoulos (Gr) 6,8, 6. Alexander Korneljuk (SU) 6,9.
400 m: 1. Andrzej Badenski (Pol) 46,8, 2. Boris Sawtschuk (SU) 47,4, 3. Alexander Bratschikow (SU) 47,6.
800 m: 1. Jewgeni Arshanow (SU) 1:48,7, 2. Philip Lewis (GB) 1:50,5, 3. Andrzej Kupczyk (Pol) 1:50,5, 4. John Davis (GB) 1:51,1, 5. Petar Kjatovski (Bul) 1:52,0, 6. Antonio Fernandez (Spa) 1:52,7.
1500 m: 1. Henryk Szordykowski (Pol) 3:41,4, 2. Vladimir Panteleij (SU) 3:41,5, 3. Gianni del Buono (It) 3:42,1, 4. Ulf Högberg (S) 3:43,2, 5. Michail Shelobowski (SU) 3:43,7, 6. Frank Murphy (Irl) 3:44,3, 7. Walter Wilkinson (GB) 3:46,9, 8. Abraham Wassenaar (Hol) 3:48,1.
3000 m: 1. Peter Stewart (GB) 7:53,6, 2. Wilfried Scholz (DDR) 7:54,4, 3. Juri Alexaschin (SU) 8:01,2, 4. Anatoli Werlan (SU) 8:05,0, 5. Lajos Meccser (Ung) 8:06,2, 6. Egbert Nijstad (Hol) 8:13,6, 7. Guiseppe Cindolo (It) 8:22,6, 8. Gerard Vervoort (Fr) 8:24,8.
60 m Hürden: 1. Eckart Berkes (D) 7,8, 2. Alexander Demus (SU) 7,9, 3. Sergio Liani (It) 7,9, 4. Günther Nickel (D) 7,9, 5. Graham Gower (GB) 8,0, 6. Patrick Mairie (Fr) 8,0.
Hoch: 1. Istvan Major (Ung) 2,17, 2. Juri Tarmak (SU) 2,17, 3. Endre Keleman (Ung) 2,17, 4. Lothar Doster (D) 2,14, 5. Thomas Zacharias (D) 2,14, 6. Kestusis Sapka (SU) 2,14, 7. Rudolf Baudis (CSSR) 2,11, 8. Sergej Budalov (SU) 2,11, 9. Ingomar Sieghart (D) 2,11, 10. Erminio Azzaro (It) 2,11, 11. Branko Vivod (Jug) 2,11.
Weit: 1. Hans Baumgartner (D) 8,12, 2. Igor Ter-Owanessjan (SU) 7,91, 3. Vasile Sarucan (Rum) 7,88, 4. Valentin Jurka (Rum) 7,72, 5. Philippe Housiaux (Bel) 7,70, 6. Andreas Glörfeld (D) 7,70, 7. Jan Kobuszewski (Pol) 7,66, 8. Jaroslav Broz (CSSR) 7,66.
Stabhoch: 1. Wolfgang Nordwig (DD) 5,40, 2. Kjell Isaksson (S) 5,35, 3. Juri Issakow (SU) 5,30, 4. Heinfrid Engel (D) 5,10, 5. Antti Kalliomäki (Fi) 5,00 und Juri Chanafin (SU) 5,00, 7. Wojciech Buciariski (Pol) 4,80 und Hans Lagerqvist (S) 4,80.
Drei: 1. Viktor Sanejew (SU) 16,83, 2. Carol Corbu (Rum) 16,83, 3. Gennadi Sawlewtsch (SU) 16,24, 4. George Dimitrescu (Rum) 16,16, 5. Luis-Filip Areta (Spa) 16,11, 6. Zoltan Czifra (Ung) 16,02, 7. Georgi Stojkovski (Bul) 16,00, 8. Michael Sauer (D) 15,94.
Kugel: 1. Hartmut Briesenick (DDR) 20,19, 2. Valeri Volkov (SU) 19,54, 3. Richard Bruch (S) 19,50, 4. Vladislav Komar (Pol) 19,43, 5. Heinz-Joachim Rothenburg (DDR) 19,43, 6. Ralph Reichenbach (D) 18,65, 7. Pierre Colnard (Fr) 18,57, 8. Seppo Simola (Fi) 18,19.
4 × 2 Runden: 1. Polen (Borowski-Korycki-Werner-Badenski) 3:11,1, 2. Sowjetunion (Bratschikow-Koger-Borrisenko-Swatschuk) 3:11,9, 3. Bulgarien (Hristov-Yanev-Popov-Todorov) 3:15,6.
4 × 4 Runden: 1. Sowjetunion (Arshanow-Iwanow-Taratynow-Neschtscherski) 7:17,8, 2. Polen (Linowski-Szordykowski-Skowronek-Wardak) 7:19,2, 3. Deutschland (Weilmann-Brysch-Friedrich-Epler) 7:25,0.

Frauen:

60 m: 1. Renate Stecher (DDR) 7,3, 2. Sylviane Telliez (Fr) 7,4, 3. Annegret Irrgang (D) 7,4, 4. Irena Szewinska (Pol) 7,5, 5. Heide Rosendahl (D) 7,5, 6. Györgi Balogh (Ung) 7,5.
400 m: 1. Vera Popkowa (SU) 53,7, 2. Inge Bödding (D) 54,3, 3. MARIA SYKORA (ÖSTERREICH) 54,4, 4. Svetla Zlateva (Bul) 54,6.
800 m: 1. Hildegard Falck (D) 2:06,1, 2. Ileana Silai (Rum) 2:06,5, 3. Rosemary Stirling (GB) 2:06,6, 4. Colette Besson (Fr) 2:07,5, 5. Nadeshda Kolesnikova (SU) 2:08,1, 6. Donata Govoni (It) 2:09,2.
1500 m: 1. Margaret Beacham (GB) 4:17,2, 2. Ludmilla Bragina (SU) 4:17,8, 3. Tamara Pangelowa (SU) 4:18,1, 4. Ellen Tittel (D) 4:18,4, 5. Christa Merten (D) 4:18,8, 6. Vasilena Amzina (Bul) 4:25,6, 7. Angela Ramello (It) 4:27,3.
60 m Hürden: 1. Karin Balzer (DDR) 8,1, 2. Annelie Ehrhardt (DDR) 8,1, 3. Teresa Sukniewicz (Pol) 8,3, 4. Meta Antenen (Schweiz) 8,3, 5. Danuta Straszynska (Pol) 8,5, 6. Valeria Bufanu (Rum) 8,9.
Hoch: 1. Milada Karbanova (CSSR) 1,80, 2. Vera Gawrilowa (SU) 1,80, 3. Cornelia Popescu (Rum) 1,78, 4. Marta Kostianova (CSSR) 1,77, 5. Snezana Hrepevnik (Jug) 1,76 und Beatrix Rechner (Schweiz) 1,76.
7. Alena Proskova (CSSR) 1,76, 8. Erika Rudolf (Ung) 1,76, 9. Magdalena Komka (Ung) 1,76, 10. Rita Schmidt (DDR) 1,76, 11. Antonina Lazarewa (SU) 1,76.
Weit: 1. Heide Rosendahl (D) 6,64, 2. Irena Szewinska (Pol) 6,56, 3. Viorica Viscopoleanu (Rum) 6,53, 4. Meta Antenen (Schweiz) 6,33, 5. Ala Smirnova (SU) 6,30, 6. Heidi Schüller (D) 6,25, 7. Brigitte Roosen (D) 6,20, 8. Elena Rings (SU) 5,98.
Kugel: 1. Nadeshda Tschishowa (SU) 19,70, 2. Margitta Gummel (DDR) 19,50, 3. Antonina Iwanowa (SU) 18,69, 4. Marianne Adam (DDR) 17,49, 5. Ivanka Hristova (Bul) 17,42, 6. Ana Salajan (Rum) 16,43, 7. Els van Noordym (Hol) 16,22, 8. Sigrun Kofink (D) 16,20.
4 × 1 Runde: 1. Sowjetunion (Nikiforowa-Kondraschowa-Aksenowa-Chitjakowa) 1:37,1, 2. Deutschland (Wilden-Schittenhelm-Kroniger-Tackenberg) 1:38,0, 3. Bulgarien (Venkova-Kosnicharska-Kazandzieva-Bocheva) 1:39,7.
4 × 2 Runden: 1. Sowjetunion (Finogenova-Kamardina-Chitjakowa-Popkowa) 3:36,6, 2. Deutschland (Ahlemeyer-Czekay-Ellenberger-Rückes) 3:39,6, 3. Bulgarien 3:47,8.

Vorbildlich!

Das vom ÖLV für Christa Kepplinger an die Pädagogische Akademie der Diözese Linz gerichtete Urlaubsansuchen wurde mit folgendem Brief beantwortet: „Sehr geehrter Herr Sektionschef! Fräulein Christa Kepplinger erhält selbstverständlich den erbetenen Urlaub. Die Akademie ist stolz auf die hervorragenden Leistungen ihrer Studentin und dankt für deren Nominierung bei den Europameisterschaften in Sofia.“
Wir freuen uns über diese sportfreundliche Einstellung und sprechen der Akademie dafür unseren herzlichen Dank aus!

3. VL: 1. Szewinska (Pol) 7,6, 2. Wilden (D) 7,6, 3. van den Berg (Hol) 7,7, 4. Jankova (Bul) 7,7, 5. Kepplinger 7,8, 6. Marachescu (Rum) 7,9 — 4. VL: 1. Irrgang (D) 7,4, 2. Nemeszlai (Ung) 7,6, 3. Tschernowa (SU) 7,7, 4. Sterk (Hol) 7,7, 5. Sykorsky (Pol) 7,8, 6. Mähr 7,8.

Das Finale gewann Renate Stecher-Meißner (über 100 m mit 11,0 Mitinhaberin des Weltrekordes, über 60 m mit 7,1 HWB und Siegerin von Wien) in 7,3 vor Sylviane Telliez (1970 100 m 11,4) und der auch in Wien stark gewesenen DLV-Hallenmeisterin Annegret Irrgang (100 m 11,5).

400 m: Maria Sykora gab, ungeachtet ihrer Siegeschancen über 800 m, diesem Bewerb den Vorzug. Sie beginnt, um im Hinblick auf Helsinki an Schnelligkeit zu gewinnen, heuer früh mit dem Sprinttraining und hatte somit einen wett-kampfmäßigen Test nach dem Training bei Chi Cheng in Kalifornien (bei 30 Grad).

Im dritten Vorlauf (die ersten zwei kamen weiter) belegte Sykora nach lockerem Lauf Platz 2: 1. Popkowa 54,7, 2. Sykora 55,3, 3. Jordanova 55,6. Den ersten Vorlauf hatte Inge Bödding (55,5) vor Elisabeth Randerz (55,6) gewonnen, den zweiten Gisela Ellenberger (56,5) vor Uschi Meyer (56,6), den vierten Svetla Zlateva (54,1) vor Gisela Ahlemeyer (55,5).

Im zweiten Zwischenlauf (wieder kamen nur zwei weiter) lief Maria Sykora taktisch klug mit Angriff 150 m vor dem Ziel, was den zweiten Platz hinter Popkowa ergab.

1. ZL: 1. Zlateva (Bul) 54,5, 2. Bödding (D) 54,8, 3. Ahlemeyer (D) 55,5, 4. Meyer (Sch) 56,0 — 2. ZL: 1. Popkowa (SU) 54,8, 2. Sykora 55,2, 3. Ellenberger (D) 56,0, 4. Randerz (S) 57,3.

Bahnverteilung für den Endlauf: 1. Sykora, 2. Popkowa, 3. Zlateva, 4. Bödding. Unmittelbar nach dem Start wurde Maria von einem bulgarischen Kameramann arg behindert. Er postierte sich direkt an der Innenbahn, hatte sich nur auf den Start von Zlateva konzentriert und achtete nicht auf die rechts neben ihm gestartete Maria Sykora. Mit seiner Kamera befand er sich in Sykoras Bahn, wodurch Maria erschrak und ausweichen mußte. Am Ende der Startkurve betrug Sykoras Rückstand samt der geleisteten Kurvenvorgebe fast 10 m. Voran Zlateva vor Popkowa und Bödding — hinten nach aussichtslos Sykora. Kraft hatte sie genug, aber wo sollte sie in diesem schnellen Lauf vor? 100 m vor dem Ziel überholte Popkowa Zlateva, auf der Zielgeraden kamen auch Bödding und Sykora an der Bulgarin vorbei.

Immerhin: Bronzemedaille für Maria Sykora mit der österreichischen Hallenbestzeit von 54,4. Popkowa lief 53,7. Vor den Hallen-Europameisterschaften von Wien hatte die HWB noch 54,0 gelaufen!

800 m: Hildegard Falck-Janze, die bei den DLV-Meisterschaften auf der schnellen Bahn von Kiel mit 2:03,3 HWB gelaufen war, siegte in 2:06,1 vor der Olympiazweiten, Ileana Silai, die im Vorlauf 2:06,0 erreicht hatte, der starken Britin Rosemary Stirling und 400-m-Olympiasiegerin Colette Besson. Im Vorjahr sind im Freien gelaufen: Sykora 2:01,9, Silai 2:02,5, Falck-Janze 2:02,8.

1500 m: Margaret Beacham kontrolliert von der dritten Stelle aus souverän das Rennen, übernahm auf der Schlussrunde die Spitze und verbesserte die von ihr gehaltene HWB von 4:17,4 auf 4:17,2.

60 m Hürden: Carmen Mähr traf im vierten Vorlauf auf die Mitinhaberin des 100-m-Hürden-Weltrekordes (12,7) Teresa Sukniewicz sowie auf Mieke Sterk (13,4), Heidi Schüller und Kondraschowa (13,3).

4. VL: 1. Sukniewicz (Pol) 8,3, 2. Sterk (Hol) 8,5, 3. Schüller (D) 8,5, 4. Kondraschowa (SU) 8,6, 5. Mähr 8,8, 6. Mirza (Rum) 9,1.

Im Endlauf triumphierten Karin Balzer (Olympiasiegerin 1964, Europameisterin 1966 und 1969 und über 100 m Hürden mit 12,7 Mitinhaberin des Weltrekordes) und Annelie Ehrhardt-Jahns (1970 mit 12,9 Europas Nummer 3) mit 8,1!

Hoch: Milada Karbanova, deren Bestleistung im Freien und in der Halle 1,81 m lautet, siegte mit 1,80 m vor Gawrilowa, 1,80 m. Rita Schmidt und Snezana Hrepevnik, die heuer schon 1,86 m bzw. 1,84 m gesprungen waren, konnten sich nicht durchsetzen.

Weit: Heide Rosendahl, die mit 6,84 m den Weltrekord hält, führte nach dem ersten Durchgang mit 6,41 m den Vorlauf, unmittelbar nachdem Irena Szewinska 6,56 m gesprungen war, im vierten mit 6,64 m wieder die Spitze. Olympiasiegerin Viorica Viscopoleanu kam im fünften Versuch auf 6,53 m.

Kugel: Weltrekordinhaberin Nadeshda Tschishowa (20,43 m) hatte in Athen und auch in Wien gesiegt und verbesserte gleich im ersten Versuch die Hallenweltbestleistung von Margitta Gummel von 19,54 m auf 19,70 m. Gummel schaffte 19,50 m.

Vitamine und sportliche Leistungsfähigkeit

Univ.-Prof. Dr. med. Ludwig Prokop, Wien

Entnommen aus dem „Österreichischen Journal für Sportmedizin“, 1/71

Die überragende Bedeutung der Vitamine für Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen macht erklärlich, daß zwischen Vitaminbilanz und körperlicher, insbesondere sportlicher Leistungsfähigkeit enge Beziehungen bestehen. Dies um so mehr, als bei allen Hypovitaminosen im klinischen Bild als erstes die Beeinträchtigung der körperlichen Leistungsfähigkeit auffällt. Außerdem ist, wie zahlreiche Untersuchungen ergeben haben, bei schwerer körperlicher Arbeit der Bedarf an verschiedenen Vitaminen zum Teil deutlich erhöht, so daß bei Zufuhr von Normdosen eine relative Unterbilanz mit Leistungseinschränkung resultieren kann. Das bedeutet aber auch, daß die Vitaminzufuhr nur dann eine nachweisbare und auch subjektiv merkbare Beeinflussung der Leistungssituation mit sich bringt, wenn Fehler in Zusammensetzung und Dosierung der Kost gemacht werden, während bei vollwertiger Kost durch zusätzliche auch hohe Vitamingaben kaum ein nennenswerter positiver Impuls zu erwarten ist. Hinsichtlich der Bedeutung der einzelnen Vitamine für die körperliche Leistungsfähigkeit und der individuellen optimalen Dosierung bestehen allerdings sehr große Unterschiede. Außerdem fehlen für manche Bereiche der Vitaminwirkung noch echte leistungsspezifische, vergleichbare und durch Placebountersuchungen abgesicherte Resultate, so daß man sehr oft gezwungen ist, nur aus klinischen Ergebnissen Analogieschlüsse zu ziehen. Dazu ist mancher als spezifisch leistungssteigernd angesehener Vitamineffekt sicher auch nur über den Umweg der günstigen Beeinflussung der allgemeinen Kondition und Resistenzlage zu erklären.

So ist über einen spezifischen Einfluß von Vitamin-A (Axerophthol) auf die körperliche Leistung relativ wenig bekannt. Eine Bedeutung von Vitamin A für die körperliche Aktivität ergibt sich aber schon daraus, daß es für gewisse Alternsvorgänge im Bindegewebe eine wichtige Rolle spielt und bei Vitamin-A-Mangel Störungen im Sexualhormonstoffwechsel und Nebennierenrindendystrophie hervorgerufen werden können. Dies ist jedoch bei der zentralen Stellung der Nebennieren im Stresssystem und damit für die Bewältigung von Leistungsanforderungen nicht unbedenklich. Bei Höchstleistungen soll daher der Vitamin-A-Bedarf unter Umständen auf die doppelte Normdosis, das sind 3—4 Milligramm pro Tag, ansteigen. Durch den besonderen Einfluß von Vitamin-A auf das Epithelgewebe im Sinne einer Schutzfunktion haben sich Vitamin-A-Dosen im Rad-, Paddel- und Rudersport zur Verhinderung der dort häufigen Furunkulose sehr bewährt. Ebenso haben sich Vitamin-A-Augensalben bei allen möglichen konjunktivalen Reizzuständen vor allem bei Schwimmern als zweckmäßig erwiesen. Da schon ein relativ geringer Vitamin-A-Mangel über Störung der Sehpurpurbildung (Rhodopsinsynthese) durch Adaptionsstörung besonders in den peripheren Bereichen der Retina zu optischen Fehlleistungen und damit Fehlreaktionen und Unfällen bei Krafffahrern, Fliegern, Turnern und Schiläufnern führen kann, ergibt sich hier für das Vitamin-A eine spezifisch prophylaktische Komponente. Ein echter Mangel an Vitamin-A wird jedoch bei normaler Kost und normalen Resorptionsbedingungen kaum zu erwarten und daher eine zusätzliche Gabe nur selten nötig sein.

Aus der Vitamin-B-Gruppe erscheinen besonders die Vitamine B₁, B₂ der PP-Faktor und B₁₂ leistungsspezifisch. Für alle Vitamine der B-Gruppe ist typisch, daß neben leichter Ermüdbarkeit eine Verminderung des Spontanantriebes und der Aktivität eines der ersten Mangelsymptome ist. Vitamin B₁ (Thiamin) ist in seiner physiologischen Wirkform der Cocarboxylase für den Traubenzuckerabbau notwendig und daher bei Vermehrung der motorischen Kalorien für jede Dauerleistung notwendig. Dazu liegen positive Untersuchungsergebnisse an Radrennfahrern vor. Für gewöhnlich wird dabei je pro Nichtfettkalorie etwa ein Gamma B₁ gefordert, was nach Kalorienumsatz einen Tagesbedarf bis zu 6 und 8 Milligramm bedeutet. Durch die spezifische Beeinflussung des Nervensystems durch Vitamin B₁ insbesondere durch die Verstärkung der Adrenalinwirkung durch Thiamin wird unter Umständen auch noch eine psychotrope Wirkung erzielt. Das Vitamin B₂ (Laktoflavin, Riboflavin) ist infolge seiner Bedeutung für die Bildung des gelben Atmungs-

ferments ebenfalls bei Dauerleistungen bedeutungsvoll, wobei bei einem täglichen Normbedarf von 2 Milligramm für Höchstleistungen bis zu 4 Milligramm angegeben werden. Der PP-Faktor (Niazin) ist durch seine Beeinflussung der Codehydrasenkomplexe nicht nur für den Auf- und Abbau von Kohlehydraten, sondern auch der Fette und Eiweiße, und damit auch für den gesamten intermediären Stoffwechsel unentbehrlich. Auch für das Niazin wird bei Dauerleistungen mit 40 Milligramm etwa der doppelte Normbedarf veranschlagt. Für das Vitamin-B₁₂, das als Cyanocobalamin neben seiner antianaemischen Wirkung auch noch eine spezifische Wirkung auf Aminosäurestoffwechsel und das Nervensystem zeigt, haben sich vor allem durch die Erfahrungen mit dem Höhentaining für Mexiko und die derzeit aktuelle Form des Höhentrainings zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit in normalen Höhen spezielle Indikationsgebiete ergeben. Allerdings liegen die hier bewährten Dosierungen weit über der mit etwa 5 Gramm üblichen prophylaktischen Dosis.

Eine zentrale Stellung hinsichtlich der Leistungsfähigkeit nimmt zweifellos das Vitamin-C (Ascorbinsäure) ein, das als ausgesprochen ubiquitärer Wirkstoff für die Ökonomie fast aller Stoffwechselvorgänge mitverantwortlich ist.

Daß durch Ascorbinsäuremangel die körperliche Leistungsfähigkeit reduziert wird, ist um so naheliegender, als durch den nachweislich vermehrten Vitamin-C-Verbrauch bei körperlicher Anstrengung eine bestehende Unterbilanz noch vergrößert wird, bzw. bei Zufuhr von in Ruhe gerade ausreichenden Minimaldosen hervorgerufen wird. Darum liegt der Vitamin-C-Bedarf des Sportlers und Schwerarbeiters mit bis zu 500 Milligramm täglich wesentlich über den üblichen Normen. Dies gilt insbesondere für Dauerleistungen und bei gleichzeitigen größeren klimatischen Belastungen. Dafür spricht auch indirekt die Tatsache, daß Vitamin-C-Gaben die Leistungsfähigkeit des Sportlers erhöhen. Zahlreiche Untersuchungen haben den Einfluß von Vitamin C auf Ermüdungszustände und unter anderem auch auf das Übertraining bewiesen. Als physiologischer Redoxfaktor hat die Ascorbinsäure neben den verschiedensten katalytischen Wirkungen auf den intermediären Kohlehydrat- und Muskelstoffwechsel in erster Linie einen spezifischen Einfluß auf das gesamte Stresssystem. Dafür spricht auch die besondere Affinität des Vitamin-C zur Nebenniere, wo es bei der Biosynthese der Nebennierenrindenhormone mitwirkt. Damit fällt ihm bei allen Stresszuständen von den Infekten bis zu den körperlichen und psychischen Belastungen eine wichtige Rolle zu. Nicht unbedeutend ist auch eine positive Wirkung auf die Sinnesorgane, wobei die von uns gefundene Verbesserung der Fusionsbreite nach Vitamin-C-Gaben, den Wert der Ascorbinsäure bei ermüdender Konzentrationsarbeit verständlich macht. Zahlreiche Untersuchungen scheinen zu beweisen, daß die Wirkung von Vitamin-C auf die Leistung weitgehend der eines körperlichen Trainings entspricht, jedoch durch die Flüchtigkeit der Ascorbinsäure im Stoffwechsel nur maximal 24 Stunden nach Einnahme anhält. Durch das Fehlen einer echten Speicherwirkung wird daher eine regelmäßige Gabe suffizienter Vitamin-C-Mengen notwendig. Daß die Vitamin-C-Aufnahme aber auch oft unvernünftigerweise übertrieben wird beweist die Tatsache, daß wir bei Radfahrern während der Österreichrundfahrt eine tägliche Vitamin-C-Ausscheidung im Harn bis zu 4 Gramm feststellen konnten. Interessanterweise ist der Vitamin-C-Serumspiegel, wenn man von den Extremfällen absieht, nicht immer ein sicherer Anhaltspunkt für Aufnahme und Bedarf von Vitamin C. Umfangreiche eigene Untersuchungen haben außerdem bewiesen, daß Vitamin C in natürlicher Form, z. B. in Form von Fruchtsäften der synthetischen Ascorbinsäure deutlich überlegen ist. Dies konnten wir sowohl in einer Verringerung der Sauerstoffschuld als auch bei Verminderung der Puls- und Blutdruckwerte bei genormter Belastung objektivieren. Die Ursache dieser verbesserten Wirkung liegt in der Stabilisierung des Vitamin-C in Fruchtsäften durch verschiedene Flavonkörper und vor allem von Rutin aus der Vitamin-P-Gruppe. Ein interessanter Nebeneffekt bei allen unseren Vitaminuntersuchungen, die durch-

wegs im Doppelblindversuch durchgeführt wurden, war selbst bei den objektiven Parametern, wie O₂-Verbrauch, Puls und Blutdruck, ein immerhin deutlich nachweisbarer Placeboeffekt.

Während vom Vitamin-D, wenn man von den sekundären Auswirkungen einer Rachitis auf die Leistung absieht, keine Beeinflussung der körperlichen Leistung zu erwarten ist, kommt dem Vitamin E (Tokopherole) wieder eine große Bedeutung für die muskuläre Leistungsfähigkeit zu. Eine solche ergibt sich in erster Linie sowohl aus seiner Wirkung auf die Muskelfunktion durch Verbesserung der Durchblutung und Kapillarisation, als auch die bessere Sauerstoffutilisation. Diese durch zahlreiche Versuche nachgewiesene antioxidative und oxydoreduzierende Wirkung, die besonders dem alpha-Tocopherol zukommt und eine Einsparung von Sauerstoff ermöglicht, gibt den Tokopherolen eine besondere Bedeutung für die Dauerleistung. Da das Vitamin E auch die Nukleinsäuresynthese und damit den Eiweißaufbau unterstützt sowie außerdem der Muskelatrophie entgegenwirkt, ist es für jede Art sportlichen Trainings bedeutungsvoll. Das beweisen nicht nur die Versuche am isolierten Froschmuskel, bei denen durch Tokopherole eine Hemmung der Muskelermüdung erzielt werden konnte, sondern auch der erhöhte Sauerstoffverbrauch an Muskeln vitamin-E-freier Tiere und die nach Vitamin-E-Gaben gefundene Senkung des Grundumsatzes. Dies bestätigt auch die von uns gefundene Verminderung der Sauerstoffschuld nach Vitamin-E-Gaben, wobei sich auch hier wie bei Vitamin C eine auch von anderen bestätigte gewisse Überlegenheit der natürlichen Tokopherole z. B. im Weizenkeimöl, gegenüber einer gleichen Dosis synthetischer Vitamine ergab. Ähnliche Ergebnisse fanden wir bei mit Vitamin-E angereichertem Knäckebrot. Neben der Beeinflussung des Redoxsystems spielt aber auch die Tatsache eine Rolle, daß die Tokopherole als physiologische Kompensatoren gegenüber jedem Stoffwechselstreß agieren. Durch die über einen Antagonismus zum Cholesterinspiegel resultierende antiarteriosklerotische Wirkung wird der Alterungsprozeß der Gefäße günstig beein-

flußt. Damit wird indirekt die gesamte Leistungsfähigkeit vor allem beim älteren Sportler verbessert, bzw. der altersbedingte Leistungsabfall gebremst. Durch die beschränkte Speichermöglichkeit ist für das Vitamin E ebenfalls ein kontinuierlicher Nachschub von etwa 10 und 30 Milligramm täglich notwendig. Allerdings fehlen auch hier noch wirklich suffiziente sportspezifische Bilanzversuche.

Der Vitamin-P-Komplex (Rutin, Citrin, Hesperidin), von dem relativ große Mengen aufgenommen werden, hat durch seine stabilisierende Wirkung auf das Vitamin C, wie sie möglicherweise auch für andere wasserlösliche Vitamine besteht, indirekt einen gewissen Einfluß auf die Leistung. Dagegen ist für das Vitamin K kein Einfluß auf die Leistungsfähigkeit bekannt.

Durchschnittlicher Vitaminverbrauch für einen 70 kg schweren Sportler

	Schnelligkeits-Kraftleistungen			Dauerleistungen	
	Nichtsportler mg	Trainings- periode mg	Wettkampf- periode mg	Trainings- periode mg	Wettkampf- periode mg
A	1,5	2	2— 3	3	3— 6
B ₁	1,5	2— 4	2— 4	3— 5	4— 8
B ₂	2	3	3	3— 4	3—
Niacin	20	30	30— 40	30— 40	40
C	70	100—140	140—200	140—200	200—400
E	7—10	14— 20	24— 30	20— 30	30— 50

Einen Überblick über die empfohlenen Vitaminmengen im Sport gibt vorstehende Tabelle, wobei sich eine Differenzierung sowohl nach der Sportart als auch nach dem Trainingszustand bzw. Leistungsabschnitt als zweckmäßig erwiesen hat.

Zahlreiche Untersuchungen machen wahrscheinlich, daß es hinsichtlich der Leistungsfähigkeit oft nicht so sehr darauf ankommt, einzelne Vitamine hoch zu dosieren, sondern daß das Zusammenwirken verschiedener Vitamine in einem physiologisch ausgeglichenem Bouquet, wie es in der Natur vielfach gegeben ist, zustandekommt. Das gilt vor allem hinsichtlich der Vitamine A, B₁, B₂, C und E, während die Überdosierung von fettlöslichen Vitaminen, vielleicht mit Ausnahme von Vitamin E, das Gleichgewicht leicht stören und damit die Leistungsfähigkeit verringern kann. Daher erscheinen Multivitaminpräparate als sogenannte Aufbaumittel im anstrengenden Training und vor Wettkämpfen günstiger als hohe Dosen einzelner Vitamine. Wir haben durch mehrere Jahre hindurch bei mehr als 300 Spitzenathleten sowohl spiroergometrische Untersuchungen wie Erhebungen bei Lehrgängen und Trainingslagern durchgeführt und dabei bei 40 Prozent der Versuchspersonen einen sehr günstigen Einfluß gefunden. So konnten unter anderem die negativen Symptome des dritten Tages bei Lehrgängen mit ungewohnt großer Belastung weitgehend vermieden werden. Der periodisch auftretende Vitaminrummel hat vielfach die Ansicht ausgelöst, daß man heute kaum noch mit echten Vitaminmangelzuständen rechnen muß und die Forderung nach einer Vitaminaufwertung der Kost übertrieben sei. Entgegen solchen zu optimistischen Ansichten stehen jedoch alarmierende Untersuchungen in wirtschaftlich sogar sehr gut situierten Ländern. So z. B. läßt eine repräsentative Untersuchung von US-Teenagern hinsichtlich der Vitamin-C-Versorgung erkennen, daß nur 10,3 Prozent der Jungen und 52,4 Prozent der Mädchen die Standardempfehlungen des Food and Nutrition Board erreichten. Dies hängt einerseits mit der Überfütterung mit Kohlehydraten, andererseits mit der bei uns auch zunehmenden „praktischen“ Konservenkost zusammen. Daß sich damit bei sportlichen Belastungen echte Mißverhältnisse ergeben müssen, ist naheliegend. Es wird daher die Vitaminbilanz des Sportlers vorläufig noch immer ein besonderes Augenmerk des Sportarztes und Trainers verlangen. Die Zufuhr von Vitaminen, selbst wenn sie durch Injektion vor dem Wettkampf erfolgt, gilt auch bei hohen Dosen derzeit nicht als Doping.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Prof. Dr. med. Ludwig Prokop, Sensengasse 3, 1090 Wien

SPORTHAUS SOMMER DOLLY KUTTICH

WIEN I, Schmerlingplatz 3 (Ecke Bartensteingasse) beim Justizpalast, Linie H₂ und 46, Telefon 42 45 59

Spezialgeschäft für Leichtathletik

Sämtliche Marken von Sportschuhen —
PUMA-Laufschuhe für alle Sportarten —
Glasfaserstäbe — Startmaschinen — HELD-Speere und alle übrigen LA-Geräte
Federleichte Regenanzüge in allen Farben

DER
SPORTSCHUH DER
WELTBESTEN MIT
220 WELTREKORDEN

adidas

Hallenstarts unserer Athletinnen und Athleten

Maria Sykoras USA-Triumphe

Maria Sykora nahm während ihres Trainingsaufenthaltes bei Chi Cheng und deren Trainer-Gatten Vince Reel in Kalifornien, wo im Februar hochsommerliche Temperaturen herrschten und die Möglichkeiten zum Training ideal waren, mit bestem Erfolg (zwei Siege, ein Weltrekord, ein Europarekord) an zwei Hallenwettkämpfen teil.

Am 12. Februar siegte sie im Forum von Los Angeles bei den „XII. Indoor Games“ vor mehr als 12.500 Zuschauern über 500 Yards (457,20 m) in der europäischen Hallenbestzeit von 1:06,8, nur fünf Zehntelsekunden vom Weltrekord von Kathy Hammond (1:06,3) entfernt, vor Jarvis Scott (USA) 1:07,11, Marilyn McClure (USA) 1:07,4 und Nadeshda Kolesnikowa (SU) 1:07,6, wobei sie einmal von einer Amerikanerin stark geschnitten wurde und beinahe stehen bleiben mußte.

Am 19. Februar lief Maria Sykora auf der nur 160 Yards (146,30 m) langen Holzrundbahn von San Diego über 600 Yards (548,64 m) ihren ersten Weltrekord: 1:21,5. Sie siegte vor Kathy Hammond (USA) 1:22,8. Die bisherige Hallenweltbestzeit hatte Cheryl Toussaint (USA) mit 1:22,2 gehalten.

Walter Grabul siegte in Böblingen

Bei den 3. Süddeutschen Hallenspielen am 13. Februar in Böblingen bei Stuttgart kam Walter Grabul über 800 m zu einem schönen Sieg in guten 1:56,2, womit er schneller war als starke deutsche Läufer, wie Reisch, Schittenhelm und Grobmeier. Franz Graf lief über 3000 m beachtliche 8:32,8. Gunther Massing egalisierte im 50-m-Zwischenlauf mit 5,8 die österreichische Hallenbestzeit, war aber im Finale wegen einer Verletzung (Muskelabhebung) arg gehandikapt (5,9). Carmen Mähr kam über 50 m Hürden mit 7,5 zu ihrer ersten ÖHB in diesem Jahr und zeigte sich auch im Flachlauf über 50 m mit 6,6 bereits gut in Schwung.

Männer: 50 m: 1. Schiebe (D) 5,6, 2. Kempf (D) 5,7, Baade (D) 5,8, 4. Tasch (D) 5,8, 5. MASSING 5,9 (VL 5,8) — VL: GERLICH 6,2 — 800 m: 1. GRABUL 1:56,2, 2. Reisch (D) 1:56,4, 3. Schittenhelm (D) 1:56,4, 4. Grobmeier (D) 1:57,4 — 1500 m: 1. Arza (Pan) 3:51,4, 2. Thomann (D) 3:52,2, 3. Knarr (D) 3:52,5... MAYER 4:09,2 — 3000 m: 1. Brugger (D) 8:13,4, 2. Fontana (D) 8:25,2, 3. Menet (Schweiz) 8:26,8, 4. GRAF 8:32,8.

Frauen: 50 m: 1. Hähnle (D) 6,4, 2. Greinwald (D) 6,5, 3. Eppinger (D) 6,5 — VL: MÄHR 6,6, SOMMER 6,9 — 50 m Hürden: 1. Greinwald 7,4, 2. Fritz (D) 7,5, 3. MÄHR 7,5 — VL: PASARIC 8,1 — Hoch: 1. Marx (D) 1,70, 2. Graber (Schweiz) 1,63, 3. Furginè (Schweiz) 1,63... 5. SOMMER 1,55, 6. MÄHR 1,50.

Innsbruck: 4 erzielten EM-Limits

Christa Kepplinger (60 m), Carmen Mähr (60 m und 60 m Hürden), Dipl.-Ing. Gert Herunter (60 m) und Georg Regner (60 m) qualifizierten sich am 20. Februar in der Innsbrucker Messehalle für die Hallen-EM in Sofia.

Das Limit über 60 m für Frauen stand auf 7,5 und wurde bereits im Vorlauf von Christa Kepplinger (7,4) und Carmen Mähr (7,5) bewältigt. Den Endlauf gewann Kepplinger in 7,5. Über 60 m Hürden galt es für Carmen Mähr 8,6 zu erreichen, und 8,6 (ÖHB) erreichte sie!

Beachtlich war das Niveau im 60-m-Sprint der Männer. Auf 6,6 steht die von Gert Herunter gehaltene ÖHB, nur zwei Zehntelsekunden von der Hallenweltbestzeit entfernt, und 6,6 lautete das EM-Limit. Im Endlauf lieferten Gert Herunter und Georg Regner einander einen harten Kampf, bei dem beide ihr Ziel erreichten: 6,6!

Der Junior Wolfgang Montagnoli (Jg. 1952), der im Vorjahr 1,92 m gesprungen war, verbesserte sich auf 1,95 m und gewann den Hochsprung vor Crepez, Siegmeth und Wolfgang.

Männer: 60 m: A-Finale: 1. Herunter (ULC Linz) 6,6 (ÖHB egal.), 2. Regner (UKJ) 6,6 (ÖHB egal.), 3. Mader (ULC Linz) 6,7 — B-Finale: 1. Schittler (UKS) 6,9 — 60 m Hürden: 1. König (ULC Pergier) 8,1, 2. Haid (TI) 8,2 3. Krennle (VOEST) 8,1 (VL: Strasser, TI 8,8) — Hoch: 1. Montagnoli (IAC) 1,95, 2. Crepez (IAC) 1,90, 3. Siegmeth (UKJ) 1,90, 4. Wolfgang (TS Hohenems) 1,90 — Stabhoch: 1. Speckbacher (TI) 4,20, 2. Fieber (Cricket) 4,10, 3. Zwerger (TI) 4,10.

Frauen: 60 m: 1. Kepplinger (ULC Linz) 7,5 (VL 7,4), 2. Mähr (TS Schwarzach) 7,6 (VL 7,5), 3. Schletterer (TI) 7,7, 4. Knöppel (Cricket) 7,7 — 60 m Hürden: 1. Mähr 8,6, 2. Knöppel 8,9, 3. Pasaric (ULC Dornbirn) 9,3 — Hoch: 1. Schletterer 1,55.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Schittler (UKS) 7,0, 2. Massing (UWW) 7,1, 3. Widmann (LC'T) 7,1 — 60 m Hürden: 1. Aberer (TS Hohenems) 8,8 — Hoch: 1. Zaunschirm (TI) 1,77, 2. Aberer 1,74, 3. Albert (ULC Linz) 1,71 — Stabhoch: 1. Sams (ULC Linz) 3,54.

Weibliche Jugend: 60 m: 1. Pasaric 7,9, 2. Hölzl (U. Katsdorf) 8,0 — 60 m Hürden: 1. Pasaric 9,4 — Hoch: 1. Hölzl 1,52, 2. Pasaric 1,49, 3. Solerti (TI) 1,49.

Gerlinde Massing 58,2

Gerlinde Massing nahm als Gast am 21. Februar am Meeting des OSC Berlin in der Deutschlandhalle teil und bestritt dabei ihren ersten 400-m-Lauf auf einer Rundbahn. Nach tapferem Beginn führte Massing noch bei 200 m und mußte erst am Schluß zwei Läuferinnen davonziehen lassen: 1. Christa Czekay (D) 55,8, 2. Silvia Böhm (D) 57,6, 3. GERLINDE MASSING 58,2, 4. Bärbel Alisch (D) 58,4 (400-m-Bestzeit 55,7).

Hallenmeeting in Wien brachte Spitzenleistungen

Viele gute Leistungen gab es beim Meeting des Wiener Leichtathletik-Verbandes am 26. Februar in der Halle B der Wiener Stadthalle. Carmen Mähr, die sich sowohl im Flach- als auch im Hürdensprint bereits für die Hallen-EM qualifiziert hatte, gewann über 50 Yards (45,72 m) und 50 m Hürden. Über 50 m Hürden verbesserte sie die von ihr gehaltene österreichische Hallenbestzeit von 7,5 auf 7,4. Über 50 Yards stellten gleich drei Athletinnen mit 6,2 die ÖHB ein, Carmen Mähr, Gerlinde Massing und Christa Knöppel. Mähr und Massing hatten auch in ihren Vorläufen 6,2 erreicht.

Im Hochsprung gefiel Dorit Pailer, deren bisherige Bestleistung auf 1,65 m gestanden war. Nach 1,61 m und 1,64 m schaffte sie zuerst 1,67 m und dann sogar 1,70 m — alles im ersten Versuch! Bravo, Dorit! 1,70 m hieß 1963 der österreichische Rekord, aufgestellt von Liese Sykora und Ulla Flegel, und wurde erst 1967 von Ilona Gusenbauer verbessert. Fünf Österreicherinnen sind nunmehr 1,70 m oder höher gesprungen:

Im Freien:	In der Halle:
1,85 m Ilona Gusenbauer 1970	1,81 m Ilona Gusenbauer 1970
1,75 m Liese Prokop 1969	1,70 m Dorit Pailer 1971
1,72 m Maria Sykora 1970	
1,70 m Ulla Flegel 1963	

Bei den Männern siegte über 50 Yards Professor Gert Nöstl vor Georg Regner und Hans-Peter Mader — alle 5,5 (ÖHB ist 5,4). Hans Crepez wartete mit einem 2-m-Sprung auf. Peter Fieber bewältigte erstmals in der Halle 4,30 m.

Hallen-Hochsprung:	Hallen-Stabhochsprung:
2,01 m Crepez	1969 1,95 m Dr. Posch 1971
2,00 m Mandl	1970 4,71 m Dr. Peyker 1968
1,96 m Montagnoli	1971 4,41 m Speckbacher 1971
1,95 m Janko	1969 4,44 m Zwerger 1971
1,95 m Steinbach	1970 4,30 m Fieber 1971
1,95 m Siegmeth	1970 4,20 m Hallwirth 1970

Männer: 50 yds: 1. Nöster (ULC Wildschek) 5,5, 2. Regner (UKJ) 5,5, 3. Mader (ULC Linz) 5,5 — 50 m Hürden: 1. Gradisnik (ÖTB ÖÖ) 7,3, 2. Vietz (ATSV Attnang) 7,4, 3. Nowikowski (ULC Wildschek) 7,5 — Hoch: 1. Crepez (IAC) 2,00, 2. Siegmeth (UKJ) 1,93, 3. Montagnoli (IAC) 1,93 — Stabhoch: 1. Fieber (Cricket) 4,30, 2. Nentwich (Cricket) 4,15, 3. Nowikowski 4,00.

Frauen: 50 yds: 1. Mähr (TS Schwarzach) 6,2, 2. Massing (UWW) 6,2, 3. Knöppel (Cricket) 6,2 — 50 m Hürden: 1. Mähr 7,5 (VL 7,4), 2. Knöppel 7,6 (VL 7,5), 3. Rauter (ATSV Linz) 7,7 — Hoch: 1. Pailer (ULC Wildschek) 1,70.

Männliche Jugend: 50 yds: 1. Schittler (UKS) 5,7 (VL 5,6), 2. Blecha (ATV Wr. Neustadt) 5,7 — 50 m Hürden: 1. Hiller (ULC Linz) 7,6 — Hoch: 1. Landschützer (IAC) 1,75, 2. Erbl (ATSV Linz) 1,75.

Weibliche Jugend: 50 yds: 1. Hölzl (Jg. 55, U. Katsdorf) 6,3, 2. Wunsch (ULC Wildschek) 6,4, 3. Burger (SVS Schwechat) 6,5 (VL 6,3) — 50 m Hürden: 1. Rauter 7,8 — Hoch: 1. Hölzl 1,56 (?), 2. Urbanik (U. NO. Energie) 1,50, 3. Schostal Monika (UKJ) 1,50.

3 Hallenbestleistungen in Berlin

Herunter 5,7 — Grabul 1:53,5 — Fink 8:14,8.

Dipl.-Ing. Gert Herunter verbesserte am 28. Februar in der Berliner Dynamo-Halle (DDR) im Sprinter-Zweikampf über 50 m, an dem sich die Elite der DDR beteiligte, die von ihm gemeinsam mit Massing und Pribernig gehaltene Bestzeit von 5,8 auf 5,7.

Walter Grabul schlug sich über 800 m bestens. Die beiden stärksten Mittelstreckler der DDR, Dieter Fromm (1970 1:47,0) und Alfred Seyffarth (1970 1:48,4 — 3:40,7), waren mit 1:49,1 und 1:50,5 voran, aber nur eine Zehntelsekunde (!) hinter dem bekannten Schweizer 800-m-Rekordler (Rekord 1:47,2) Hans-Ueli Mumenthaler kam auf Platz 4 bereits Walter Grabul ins Ziel, wobei er starke Läufer, wie Nemeč (CSSR) und Wolfgang Schmidt (DDR) besiegte. Die bisherige ÖHB hatte Harmann Hosp mit 1:54,4 gehalten.

Ebenso tapfer lief Richard Fink über 3000 m, doch war es auch für ihn nicht möglich, beim zweiten Saisonstart auf der kurzen Rundbahn das geforderte Limit zu erbringen. Hinter dem ungarischen Weltklasseläufer Lajos Mecser (5000 m 13:29,2), den beiden DDR-Läufern Rainer Leyh (13:57,0) und Roland Schwert (14:13,8) und dem Finnen Ala-Leppilampi (13:40,2 — Europa-Achter 1970) belegte Richard Fink mit sehr guten 8:14,8 Platz 5. Finks bisherige ÖHB: 8:19,6.

Männer: 50-m-Sprinter-Zweikampf: 1. Kokot (DDR) 5,7/5,6, 2. Haase (DDR) 5,7/5,6, 3. Schenk (DDR) 5,7/5,6, 4. HERUNTER 5,8/5,7, 5. Rabe (DDR) 5,8/5,7, 6. Zenk (DDR) 5,6/verl. — 800 m: 1. Fromm (DDR) 1:49,1, 2. Seyffarth (DDR) 1:50,5, 3. Mumenthaler (Schweiz) 1:53,4, 4. GRABUL 1,53,5, 5. Nemeč (CSSR) 1:54,0, 6. Schmidt (DDR) 1:55,4 — 3000 m: 1. Mecser (Ungarn) 7:59,8, 2. Leyh (DDR) 8:03,2, 3. Schwert (DDR) 8:06,8, 4. Ala-Leppilampi (Fi) 8:13,4, 5. FINK 8:14,8.

DIE NEUEN ÖLV-BESTENLISTEN SIND ZUM PREIS VON S 30,— IM ÖLV-SEKRETARIAT ERHÄLTlich!

Aus Österreichs Bundesländern

KÄRNTEN

Termine: 28. 3. Int. Schillerparklauf des KAC in Klagenfurt — 4. 4. Kärntner Geländemeisterschaften in Villach — 7. 4. KLC-Vorbereitungsmeeting — 13. 4. KLC-Vorbereitungsmeeting — 1. 5. Int. KLC-Meeting in Klagenfurt — 5./6. 6. Kärntner Jugend- und Juniorenmeisterschaften — 3./4. 7. Kärntner Meisterschaften — 31. 7. Int. KLC-Meeting in Klagenfurt — 21./22. 8. Kärntner Mehrkampfmeisterschaften — 4./5. 9. Kärntner Staffelmeisterschaften.

Seyffarth Huber kam am 21. März in Klagenfurt beim ersten Werfermeeting in diesem Jahr mit dem Speer auf 44,24 m.

Am 28. März gab es ein weiteres Aufbaumeeting des KLC. Männer: 60 m/300 m: 1. Miklautsch (KLC) 7,3/36,9 — Diskus: 1. Frank (KLC) 42,48 — Speer: 1. Malle (Jg. 56, KLC) 47,66 — Frauen: 60 m/300 m: 1. Merva (KLC) 8,3/44,0.

OBERÖSTERREICH

Neuer ÖÖLV-Vorstand: Präsident: Hans Ressler — 1. Vizepräsident: Dr. Helmut Werthner — 2. Vizepräsident: Hans Edlinger — Kassier: Otto Rampacher — Kassier-Stellvertreter: Ing. Dagobert Nestroy — Schriftführer: Erwin Kaufmann — Schriftführer-Stellvertreter: Horst Almesberger — Mannersportwart: Max Lakitsch — Frauensportwart: Ferdinand Pleterschek — Sportwart für männliche Jugend: Ludwig Kaufmann — Sportwart für weibliche Jugend: Erika Strasser — Melde- und Ordnungsreferent: Karl Aigner — Kampfrichterreferent: Walter Hofer — Lehrwart: Erwin Kaufmann — Pressereferent: Karl Almesberger — Gerätereferent: Günther Auinger — Statistik: Willi Laimer — Kontrolle: Dr. Hans Tescherik, Erwin Zöllner — Beiräte: Karl Buchner, Florian Hehenberger, Felix Lindpointner. Termine: 21. 3. Geländelauf des TV Mettmach — 27. 3. Jahn-Geländelauf des Allg. TV Linz — 4. 4. ÖÖ. Geländemeisterschaften in Grieskirchen — 17. 4. Jugend-Werfermeeting des ULC Linz — 25. 4. Sprinter-Dreikampf des ULC Linz — 1. 5.

Int. Meeting des ATSV Linz — 7. bis 9. 5. ÖMM — 8. 5. Meeting des SK Amat. Steyr. — 15./16. 5. Jugend-Mehrkampfmeeting des ULC Linz — 20. 5. Ippisch-Gedächtnismeeting der U. Ebensee — 22. 5. Meeting des SK Amat. Steyr. — 21. bis 23. 5. ÖMM — 30. 5. Vergleichskampf des SK Amat. Steyr. — 5./6. 6. ÖÖ. Jugendmeisterschaften in Steyr (?), ÖÖ. Juniorenmeisterschaften in Ebensee — 18. bis 20. 6. ÖMM — 2. bis 4. 7. ÖÖ. Meisterschaften in Linz — 10./11. 7. ASKÖ-Bundesmeisterschaften der Jugend in Braunau — 16. bis 18. 7. Bundesturnfest des ÖTB in Linz — 7. 8. Int. Bleikristallmeeting der U. Ebensee — 21. 8. Int. Susi-Lindner-Gedächtnismeeting des ULC Linz — 18./19. 9. ÖÖ. Jugend B-Mehrkampfmeisterschaften in Linz — 2./3. 10. ÖÖ. Mehrkampfmeisterschaften in Braunau.

Hallenpremiere in Steyr

Eine gute Besetzung wies das Hallenmeeting des SK Amateure Steyr am 7. Februar in Steyr auf, bei dem leider die Benutzung von Spikes nicht möglich war. Dipl.-Ing. Gert Herunter wurde über 50 yds mit 5,6 gestoppt, Christa Kepplinger mit 6,3.

Männer: 50 yds: A-Finale: 1. Massing (UWW) 5,7, 2. Regner (UKJ) 5,7 — B-Finale: 1. Herunter (ULC Linz) 5,6, 2. Schöberl (ÖTB ÖÖ) 5,9, 3. Braunnegger (A. Steyr) 5,9 — 50 yds Hürden: 1. Gradisnik (ÖTB ÖÖ) 7,2, 2. Gollatsch (A. Steyr) 7,2 — Stabhoch: 1. Fieber (Cricket) 4,20, 2. Nentwich (Cricket) 4,06 — Hoch: 1. Köhler (Passau) 1,94.

Frauen: 50 yds: 1. Kepplinger (ULC Linz) 6,3, 2. Massing (UWW) 6,4, 3. Knöppel (Cricket) 6,4 — 50 yds Hürden: 1. Knöppel 7,5 — Hoch: 1. Köraus (Passau) 1,46, 2. Knöppel 1,46.

Am 7. März fand in Steyr das zweite Hallenmeeting statt

Männer: 50 yds: 1. Gollatsch 5,8 — 50 yds Hürden: 1. Vietz (ATSV Attnang) 6,3, 2. Gollatsch 6,8 — Hoch: 1. Lenz (ÖTB ÖÖ) 1,80 — Männliche Jugend: 50 yds: 1. Lomitzky 5,5, 2. Herzig (A. Steyr) 5,7 — 50 yds Hürden: 1. Lomitzky 6,6 — Hoch: 1. Köhler 1,88, 2. Matzner (ATSV Linz) 1,85, 3. Erbl (ATSV Linz) 1,75.

Frauen: 50 yds: 1. Kolb (D) 6,6 — 50 yds Hürden: 1. Rauter (ATSV Linz) 7,3 — Weibliche Jugend: 50 yds: 1. Steindl (D) 6,3, 2. Rauter 6,4, 3. Wenzel (ATSV Linz) 6,7 — 50 yds Hürden: 1. Rauter 7,2 — Hoch: 1. Köraus 1,51, 2. Danner (ATSV Linz) 1,51, 3. Rauter 1,45, 4. Foßner (A. Steyr) 1,45.

STEIERMARK

Termine: 4. 4. Steir. Geländemeisterschaften — 24. 4. Int. Schloßparklauf des ATSE Graz — 1. 5. Int. Meeting des ASKÖ Steiermark in Mürzzuschlag — 21. bis 23. 5. ÖMM — 26./27. 5. Steir. Akad. Meisterschaften in Graz — 5./6. 6. Int. Mehrkampfmeeting und Aufbaumeeting in Schielleiten — 19./20. 6. Steir. Jugend- und Juniorenmeisterschaften — 2. bis 4. 7. Steir. Meisterschaften — 14. bis 18. 7. Union-Bundeskampfspiele in Graz — 15. 7. Int. Union-Meeting in Graz — 30. 7. bis 1. 8. ÖMM — 24. bis 26. 9. ÖMM — 2./3. 10. Steir. Mehrkampfmeisterschaften.

Schielleiten, 31. 1.: Männer: 50 m Hürden: 1. König (Pergler) 7,1, 2. Mandl (Pergler) 7,2, 3. Mellag (Post), 7,4 — 60 yds Hürden: 1. König 7,7, 2. Mandl 7,8, 3. Mellag 8,1 — Männliche Jugend: 50 m Hürden: 1. Mellag 7,3.

Österreichische Hallenbestleistungen von Schulze-Bauer und König

Hannes Schulze-Bauer verbesserte am 10. 2. in Graz die von ihm gehaltene österreichische Hallenbestleistung im Kugelstoß von 17,15 m auf 17,91 m, womit er das EM-Limit nur um 9 cm verfehlte.

Hubert König lief am 14. 2. in Cilli über 60 m Hürden 8,1 und verbesserte am 17. 2. in Schielleiten über 50 m Hürden die österreichische Hallenbestzeit auf 6,8 (bisher Haid 6,9), womit er bis auf eine Zehntelsekunde an das EM-Limit herankam.

Am 2. März fand in Schielleiten ein weiteres Meeting statt.

Männer: 50 m: 1. Hornstein 6,6, 2. König 6,1 — 50 m Hürden: 1. König 6,9, 2. Mandl (alle ULC Pergler) 7,1.

Erstes internationales Hallenmeeting in Schielleiten

Gut besetzt, mit Gästen aus Jugoslawien, war das große Meeting in der Sporthalle Schielleiten am 6. März. Hannes Schulze-Bauer erreichte mit der Kugel 17,89 m (ÖHB 17,91 m). Auf der 130-m-Runde lief Richard Fink über 1500 m 4:03,2 und siegte Sissy Brandnegger auf der von Frauen selten gelaufenen 1000-m-Strecke in 3:22,0.

Männer: 50 m: A-Finale: 1. Sammt (Post) 6,0, 2. Vidic (ATG) 6,1, 3. E. Mayer (Pol. Leoben) 6,1 — B-Finale: 1. Culk (U. NÖ. E.) 6,0, 2. Gloggnitzer (ATV Ternitz) 6,0 — 1500 m: 1. Fink (Post) 4:03,2, 2. H. O. Mayer (Post) 4:13,0 — 50 m Hürden: 1. König 7,0 (VL 6,9), 2. Bauböck (ÖTB ÖO) 7,4 — Weit: 1. E. Mayer 6,48 — Kugel: 1. Schulze-Bauer 17,89, 2. Fink (KSV) 15,14, 3. Eichinger (ULC Linz) 15,11 — Männliche Jugend: 1000 m: 1. Flechl (Post) 2:42,0.

Frauen: 50 m: 1. Knöppel (Cricket) 6,8 (VL 6,6), 2. Marolt (J) 7,1 — 1000 m: 1. Brandnegger (KLC) 3:22,0 — 50 m Hürden: 1. Pece (J) 7,6, 2. Knöppel 7,6, 3. Buchholz (UKS) 7,8 — Weit: 1. Pece 5,42, 2. Max (Cricket) 5,04 — Kugel: 1. Knöppel 10,96, 2. Pece 10,89.

Bei einem Kugelstoßmeeting in der Halle von Schielleiten erreichten am 13. März Hannes Schulze-Bauer 17,55 m und Ilona Gusenbauer 11,54 m.

TIROL

Montagnolli (19) sprang 1,96 m.

Wolfgang Montagnolli verbesserte sich im Hochsprung am 6. März in Innsbruck auf 1,96 m.

Männer: 50 m: 1. Auer (MKI) 6,0, 2. Crepaz 6,0 — 50 m Hürden: 1. Strasser (TI) 7,5 — Hoch: 1. Montagnolli 1,96, 2. Katzberger 1,90 — Stabhoch: 1. Speckbacher 4,20, 2. Zwerger 4,20 — Männliche Jugend: 50 m: 1. Widmann 6,2, 2. Zaunschirm 6,2 — 50 m Hürden: 1. Zaunschirm 7,8, 2. Meier (TI) 7,8 — Hoch: 1. Zaunschirm 1,78 — Frauen: 50 m: 1. Schletterer 6,7 — 50 m Hürden: 1. Schletterer 8,2 — Hoch: 1. Schletterer 1,54, 2. Schober (ATSV I.) 1,51 — Weibliche Jugend: 50 m: 1. Klotz (TI) 7,0, 2. Gogl (TI) 7,0 — 50 m Hürden: 1. Solerti (TI) 9,1 — Hoch: 1. Gogl 1,48, 2. Hämmerle (ATSV I.) 1,45.

Heinz Speckbacher schaffte im Stabhochsprung in Innsbruck am 4. März 4,39 m und am 11. März 4,41 m.

Tirol besitzt Hochsprungtalente

Christa Hämmerle (Jg. 1956) 1,55 m

Gerd Zaunschirm (Jg. 1955) 1,86 m

Die Sprungbewerbe standen am 20. März in der Innsbrucker Messehalle im Mittelpunkt. Im Stabhochsprung überquerte Peter Zwerger 4,44m! Christa Hämmerle verbesserte sich im Hochsprung der weiblichen Jugend von 1,48 m auf 1,55 m. Bei der männlichen Jugend konnte sich Gerd Zaunschirm von 1,78 m auf 1,86 m steigern!

Männer: 60 m: 1. Pötscher 7,2 — 60 m Hürden: 1. Haid 8,2 — Hoch: 1. Crepaz 1,95, 2. Katzberger 1,85, 3. Montagnolli 1,85 — Stabhoch: 1. Zwerger 4,44, 2. Speckbacher 4,20, 3. Wilhelm 4,00 — Männliche Junioren: 60 m: 1. Auer 7,2 — Stabhoch: 1. Engensteiner 4,10 — Männliche Jugend: 60 m: 1. Zaunschirm 7,1, 2. Widmann 7,1 — 60 m Hürden: 1. Meier 9,0, 2. Zaunschirm 9,1 — Hoch: 1. Zaunschirm 1,86, 2. Landschützer 1,70.

Frauen: 60 m: 1. Schletterer 7,9 — 60 m Hürden: 1. Schletterer 9,6 — Hoch: 1. Schober 1,50, 2. Schletterer 1,50, 3. Hämmerle 1,50 — Weibliche Junioren: 60 m: 1. Schletterer 7,8, 2. Singer 8,1 — 60 m Hürden: 1. Schletterer 9,5 — Hoch: 1. Schletterer 1,50 — Weibliche Jugend: 60 m: 1. Klotz 8,2, 2. Gogl 8,3 — Hoch: 1. Hämmerle 1,55, 2. Gogl 1,45.

VORARLBERG

Neuer VLV-Vorstand: Präsident: Dr. Otto Burtscher — 1. Vizepräsident: Kurt Hefel — 2. Vizepräsident: Herve Zanetta — Schriftführer: Heide Heim-Ludwig — Kassier: Gilbert Büchel — Mannersportwart: Erich Härle — Sportwart für männliche Jugend: Ing. Leo Klockner — Sportwart für Frauen und weibliche Jugend: Rudi Zesch — Kampfrichterreferent: Werner Ströhle (Stellvertreter Kurt Stemmer) — Lehrwart: Helmut Felder — Melde- und Ordnungsreferent: Pepi Urban — Statistik: Gerd Kremmel — Presseferent: Harald Wakolbinger — Gerätereferent: Martin Fussenegger.

Die Internationale Bodensee-Leichtathletik, die die Leichtathletik in diesem Dreiländereck zu einer Gemeinschaft vereint und in der Österreich durch Vorarlberg einen tüchtigen Repräsentanten stellt, beging am 23. Jänner in Friedrichshafen in feierlicher Form den 20. Jahrestag ihres Bestehens. Der IBL, deren Präsident Kurt Heinzelmann, Friedrichshafen, ist, gehören an: Allgäu, Hegau, Oberschwaben, Ostschweiz und Vorarlberg.

Termine (mit IBL-Terminen): 14. 3. IBL-Geländemeisterschaften in Fridringen/Donau — 20. 3. Werfermeeting in

Lustenau — 3. 4. Werfermeeting in Kehlen — 4. 4. Vorarlberger Geländemeisterschaften in Satteins — 17. 4. Werfermeeting in Fischbach — 25. 4. Bahneröffnungsmeeting in Lindau — 1. 5. Jugendmeeting in Dornbirn — 22. 5. Jugendmeeting in Dornbirn — 29. 5. Vergleichskämpfe Rex-Zürich gegen TS Lustenau (Männer) und Vorarlberg (Frauen) in Zürich — 31. 5. Meeting in Lustenau — 5./6. 6. Vorarlberger Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Gisingen — 18. bis 20. 6. ÖMM in Lustenau — 26. 6. Jugendmeeting in Dornbirn — 27. 6. Jugendturnfest in Bregenz — 3./4. 7. St. Galler Meisterschaften in Wattwil — 10./11. 7. Vorarlberger Meisterschaften in Dornbirn — 16. bis 18. 7. ÖMM — 25. 7. IBL-Jugendmeisterschaften in Memmingen — 31. 7./1. 8. IBL-Meisterschaften in Biberach (?) — 20./21. 8. Vorarlberger Mehrkampfmeisterschaften in Hohenems — 25./26. 8. Vorarlberger Staffel- und Hindernismeisterschaft in Lustenau — 28./29. 8. Internationales Meeting und IBL-Fünfkampfmeisterschaften in Friedrichshafen — 28. 8. Jugendmeeting in Dornbirn — 5. 9. Internationales Meeting in Wangen/Allgäu — 12. 9. IBL-Fünfkämpferkampf in Vorarlberg — 16. bis 18. 9. ÖMM — 2./3. 10. IBL-Mehrkampfmeisterschaften im Thurgau (Frauenfeld).

Josef Oberhauser, Junioren-Europameister im Zweierbob, lief am 28. Februar in der Bregenzer Sporthalle Schendlingen über 50 m ohne Spikes gute 5,9. Carmen Mähr kam trotz Stehenbleibens wegen irrtümlich geglaubten Fehlstartes auf 6,7!

Männer: 50 m: 1. Fritz (D) 5,9, 2. Oberhauser (TS Götzis) 5,9 — 50 m Hürden: 1. Forster (Schweiz) 7,4, 2. Salzmann 7,4 — Hoch: 1. Bernhard (Schweiz) 1,90, 2. Wolfgang 1,85, 3. Aberer 1,75 — Frauen: 50 m: 1. Mähr 6,7, 2. Pasarie 6,9 — 50 m Hürden: 1. Pasarie 8,2 — Hoch: 1. Sommer (TS Gisingen) 1,55, 2. Pasarie 1,45.

50 m Hürden: 1. Forster (Schweiz) 7,4, 2. Salzmann (TS Dornbirn) 7,4 — Hoch: 1. Bernhard (Schweiz) 1,90, 2. Wolfgang (TS Hohenems) 1,85, 3. Aberer (TS Hohenems) 1,75 — Frauen: 50 m: 1. Mähr (TS Schwarzach) 6,7, 2. Pasarie (ULC Dornbirn) 6,9 — 50 m Hürden: 1. Pasarie 8,2 — Hoch: 1. Sommer (TS Gisingen) 1,55, 2. Pasarie 1,45.

WIEN

Termine: 27. 3. „Rund um den Konstantinhügel“, Prater — 3. 4. Wiener Geländemeisterschaften, Prater-Lusthaus — 24. 4. Wiener 25-km-Straßenmeisterschaft, Donaupark — 2. 5. Meeting des ULC Wildschek, Stadion — 14. bis 16. 5. ÖJMM — 21. bis 23. 5. ÖMM — 30. 5. ULC Wildschek — LG Bodensee — Post München, Stadion — 2. 6. Wiener Meisterschaften (Hindernis und 1500 m für Frauen), Stadion — 5./6. 6. Wiener Jugendmeisterschaften, Stadion — 9. 6. Wiener Meisterschaften (Staffeln für Jugend und Junioren), Stadion — 16./17. 6. Wiener Mehrkampfmeisterschaften der Jugend B, Stadion — 23. 6. Wiener Meisterschaften (Staffeln und 10.000 m), Stadion — 2./3. 7. Wiener Meisterschaften, Stadion — 7./8. 7. Wiener Fünfkampfmeisterschaften, Stadion — 11. 9. Städtekampf der Frauen: Berlin — Wien, in Berlin — 2./3. 10. Wiener Mehrkampfmeisterschaften, Stadion.

Anerkennung neuer österreichischer Rekorde

Männer:

200 m Hürden: Dipl.-Ing. Herunter Gert (ULC Linz) 23,7, 13. 9. 70, Linz.

Diskus: Dr. Ernst Soudek (Cricket) 59,88 m, 1. 5. 70, Ohio — Dr. Heimo Reinitzer (ATG) 59,88 m, 1. 8. 70, Graz — Dr. Heimo Reinitzer (ATG) 60,40 m, 15. 8. 70, Klagenfurt — Dr. Heimo Reinitzer (ATG) 61,69 m, 9. 9. 70, Graz.

4 x 100 m: ULC Wildschek (Bonesch-Dr. Nepraunik-Nöster-Dkfm. Wildschek) 41,4, 3. 8. 69, Wien.

4 x 800 m: KLC (Mayer-Kropiunik-Graf-Grabul) 7:43,4, 28. 8. 70, Klagenfurt.

4 x 1500 m: KLC (Millonig-Mayer-Graf-Grabul) 16:15,6, 12. 9. 70, Klagenfurt.

Männliche Junioren:

400 m: Wolf Alfred (U. Salzburg) 48,2, 3. 8. 69, Wien.

10.000 m: Fink Richard (Post SV Graz) 31:02,0, 17. 10. 69, Graz.

400 m Hürden: Trummer Eduard (ATUS Gratkorn) 53,9, 11. 7. 70, Leoben — Pribernig Hans (T. Innsbruck) 53,4, 9. 9. 70, München.

28. 6. 70, Wien — Trummer Eduard (ATUS Gratkorn) 53,7, 11. 7. 70, Leoben.
2000 m Hindernis: Mayer Hans-Otto (Post SV Graz) 6:12,0, 21. 6. 70, Leoben.
Zehnkampf: Hallwirth Johann (SK Amat. Steyr) 6468 Punkte (11,3 — 6,42 — 12,05 — 1,71 — 51,2 — 16,7 — 35,95 — 3,80 — 46,71 — 4:51,5), 15./16. 8. 70, Lustenau.

Männliche Jugend:

400 m: Zinterhof Robert (SK Amat. Steyr) 49,1, 1. 8. 70, Steyr.
110 m Hürden: Mellag Kurt (Post SV Graz) 15,3, 13. 6. 70, Graz.
1500 m Hindernis: Churanek Wolfgang (U. Horn) 4:21,1, 19. 7. 69, Linz.
Weitsprung: Herzig Gerald (SK Amat. Steyr) 7,11 m, 3. 5. 70, Linz — Herzig Gerald (SK Amat. Steyr) 7,20 m, 7. 5. 70, Steyr — Herzig Gerald (SK Amat. Steyr) 7,34 m, 18. 10. 70, Linz.
Diskus: Neudolt Hermann (WAF) 49,22 m, 6. 6. 70, Südstadt.
Hammer: Horvath Tibor (ATUS Gratkorn) 54,39 m, 4. 9. 70, Wien.
4 x 400 m: ULC Linz (Kaufmann-Irrgeher-Sambs-Hiller) 3:49,3, 5. 5. 70, Linz — ÖTB Oberösterreich (Urban-Höfler-Eidenberger-Schöberl) 3:34,0, 7. 6. 70, Linz.

Frauen:

100 m: Kren Erika (Cricket) 11,6, 1. 8. 69, Wien — Ortner Brigitte (TS Bregenz) 11,6, 24. 7. 70, Linz.
200 m: Kapfer Helga (U. NÖ. Energie) 23,8, 6. 9. 70, Turin.
400 m: Sykora Maria (U. NÖ. Energie) 52,8, 4. 9. 70, Turin.
800 m: Sykora Maria (U. NÖ. Energie) 2:01,9, 6. 9. 70, Turin.
Hochsprung: Gusenbauer Ilona (U. NÖ. Energie) 1,85 m, 14. 7. 70, Innsbruck.
4 x 400 m: Nationalstaffel (Massing-Termoth-Neumer-Sykora) 3:50,9, 2. 8. 70, Bukarest — KLC (Bartasek-Termoth-Käfer-Merva) 3:59,8, 2. 11. 70, Klagenfurt
Schwellstaffel: U. NÖ. Energie (A. Sykora-Gusenbauer-Prokop-M. Sykora) 1:02,5, 5. 10. 69, Südstadt.

Weibliche Junioren:

60 m: Ortner Brigitte (TS Bregenz) 7,8, 12. 10. 69, Dornbirn.
1500 m: Bouchal Monika (ATSV Linz) 4:47,0, 17. 5. 70, Prag — Bouchal Monika (ATSV Linz) 4:46,2, 23. 8. 70, Kopenhagen.
100 m Hürden: Haspel Magda (ULC Wildschek) 15,9, 3. 8. 69, Wien.
Fünfkampf: Haspel Magda (ULC Wildschek) 3696 Punkte (16,1 — 10,87 — 1,39 — 4,87 — 27,9), 16./17. 8. 69, Leoben — Sommer Maria (TS Gisingen) 4461 Punkte (14,5 — 1,25 — 1,56 — 5,46 — 25,2), 6./7. 6. 70, Schielleiten.
4 x 100 m: Nationalstaffel (Micheluzzi-Steringer-Polzer A.) 4:53,9, 5. 5. 70, Linz

Weibliche Jugend:

100 m: Termoth Sonja (KLC) 57,6, 16. 5. 70, Klagenfurt — Termoth Sonja (KLC) 56,8, 27. 6. 70, Dornbirn.
1500 m: Bouchal Monika (ATSV Linz) 4:53,2, 7. 9. 69, Linz.
100 m Hürden: Rauter Gaby (ATSV Linz) 15,0, 30. 5. 70, Wels — Baumann Ursula (ULC Linz) 14,7, 28. 6. 70, Dornbirn — Rauter Gaby (ATSV Linz) 14,7, 11. 7. 70, Linz.
Kugel: Hofer Erika (ATSV Linz) 13,62 m, 25. 7. 70, Linz — Hofer Erika (ATSV Linz) 13,83 m, 2. 10. 70, Linz.
Speer: Bubla Astrid (ASKÖ Wels) 46,01 m, 24. 7. 70, Linz — Vlachopoulos Elvira (KAC) 48,17, 3. 8. 70, Klagenfurt.
Fünfkampf: Sommer Maria (TS Gisingen) 4263 Punkte (15,4 — 10,64 — 1,60 — 5,42 — 26,1), 16./17. 8. 69, Leoben.
4 x 100 m: Nationalstaffel (Micheluzzi-Steringer-Polzer A.-Polzer R.) 48,4, 20. 7. 69, Linz — Nationalstaffel (Kurkowsky-Termoth-Polzer R.-Merva) 48,2, 15. 8. 70, Klagenfurt — Nationalstaffel (Kurkowsky-Termoth-Polzer R.-Merva) 47,3, 13. 9. 70, Paris — ULC Linz (Schaller-Baumann-Hubmair-Kepplinger) 49,1, 3. 8. 69, Wien.
4 x 200 m: KLC (Bartasek-Käfer-Termoth-Merva) 1:46,3, 26. 10. 70, Klagenfurt.
4 x 400 m: KLC (Bartasek-Termoth-Käfer-Merva) 3:59,8, 2. 11. 70, Klagenfurt.
3 x 600 m: KLC (Bartasek-Merva-Termoth) 5:08,0, 26. 10. 70, Klagenfurt.
4 x 800 m: KLC (Käfer-Termoth-Bartasek-Merva) 9:59,8, 4. 11. 70, Klagenfurt.
Schwellstaffel: KLC (Bartasek-Käfer-Merva-Termoth) 1:03,3, 25. 10. 70, Klagenfurt.

ÖLV-Leistungsabzeichen

Auf vielfachen Wunsch geben wir die in Nummer 2/68 der „Österreichischen Leichtathletik“ veröffentlichten Limits zur Erlangung der ÖLV-Leistungsabzeichen nochmals bekannt.

	Sonder- klasse	Meister- klasse	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
Männer					
100 m	10,3	10,5	10,7	11,2	12,0
200 m	20,8	21,4	22,0	23,0	24,5
400 m	46,4	47,8	49,2	51,0	55,0
800 m	1:47,6	1:51,0	1:54,4	1:59,0	2:10,0
1.500 m	3:42,0	3:50,0	3:58,0	4:10,0	4:30,0
5.000 m	13:48,0	14:30,0	15:20,0	16:10,0	17:00,0
10.000 m	29:00,0	30:30,0	32:00,0	33:40,0	36:00,0
Marathon	2:22:00	2:30:00	2:38:00	2:50:00	3:10:00
110 m Hü.	13,9	14,4	15,0	16,0	18,0
400 m Hü.	50,8	52,8	55,0	59,0	65,0
3000 m Hi.	8:40,0	9:02,0	9:25,0	9:50,0	10:30,0
Hoch	2,12	2,03	1,94	1,80	1,63
Weit	7,80	7,40	7,00	6,50	5,90
Stabhoch	5,00	4,60	4,20	3,60	3,00
Drei	16,20	15,30	14,40	13,30	12,00
Kugel	18,60	17,00	15,40	13,70	11,80
Diskus	58,50	53,50	48,00	41,50	33,00
Speer	80,00	72,50	65,00	56,50	45,00
Hammer	66,00	60,00	53,00	45,00	35,00
10-Kampf	7500	6900	6300	5500	4500
4 x 100 m	40,0	41,8	43,0	44,6	46,5
4 x 400 m	3:08,0	3:16,0	3:22,0	3:30,0	3:40,0
3 x 1000 m	—	7:26,0	7:40,0	8:00,0	8:30,0

Frauen

100 m	11,5	12,0	12,5	13,0	14,0
200 m	23,7	25,0	26,3	27,6	30,0
400 m	54,4	57,0	60,0	64,0	70,0
800 m	2:06,0	2:14,0	2:22,0	2:35,0	2:50,0
1500 m	4:20,0	4:30,0	4:40,0	4:50,0	5:10,0
100 m Hü.	13,6	14,2	14,8	15,8	17,0
Hoch	1,71	1,63	1,54	1,41	1,25
Weit	6,30	5,90	5,50	5,00	4,40
Kugel	15,80	14,25	12,50	10,50	8,00
Diskus	52,50	47,50	42,00	35,00	26,00
Speer	53,50	48,00	42,50	35,00	26,00
5-Kampf	4600	4300	4000	3500	3000
4 x 100 m	46,0	49,0	51,0	53,0	56,0

ÖLV-Jugend-Leistungsabzeichen

	Männl. Jugend	Weibl. Jugend
100 m	11,2	13,0
200 m	23,2	27,2
400 m	52,0	62,0
800 m	2:00,0	2:35,0
1000 m	2:36,0	—
1500 m	4:10,0	—
3000 m	9:10,0	—
100 m Hü.	—	15,8
110 m Hü.	15,5	—
300 m Hü.	42,5	—
1500 m Hi.	4:40,0	—
Hoch	1,80	1,45
Weit	6,60	5,10
Stabhoch	3,70	—
Drei	13,20	—
Kugel	13,50	10,30
Diskus	41,00	34,00
Speer	53,00	35,00
Hammer	42,00	—
5-Kampf	—	3300
10-Kampf	5800	—
4 x 100 m	45,6	53,6
3 x 1000 m	8:20,0	—



- Bekanntmachungen - Beschlüsse - Informationen

Vereinsaufnahmen:

Sportvereinigung der Stadt Schwechat (NÖLV)
TV Neunkirchen (NÖLV)
SC Leogang (SLV)
ÖTB Salzburg (SLV)
TS Hörbranz (VLV)

Vereinsaustritte:

Tyrolia-Verein Schwechat (NÖLV)
Salzburger Turnverein (SLV)
TSV Eiche/Neumarkt (SLV)
TS Feldkirch (VLV)
TS Lauterach (VLV)
U. Atzgersdorf-Erlaa (WLV)

Vereinsnamen:

Geändert wurden die Vereinsnamen des ULC Linz auf ULC Linz-Oberbank und der Turnerschaft Innsbruck auf Turnerschaft Innsbruck-Tyrol.

Ergänzung ad: ÖMM 1970

Bei der in Nummer 1/2/71 veröffentlichten Zusammenstellung der Österreichischen Mannschaftsmeisterschaft 1970 konnte der WAF in der Männerklasse nicht berücksichtigt werden, da der betreffende ÖMM-Bericht wohl ordnungsgemäß eingesandt, aber der Redaktion bei der Reihung nicht zur Verfügung gestanden war.

Der WAF nimmt mit 21.212 Punkten in der Männerklasse Platz 18 ein und wir bitten alle Leser um entsprechende Einfügung.

Wettkampfvermittlung

Die Kantonalmannschaft Wallis (Schweiz) möchte zu Pfingsten 1971 in Österreich einen Vergleichskampf gegen eine österreichische Klub- oder Regionalmannschaft bestreiten. Rückkampf 1972 im Wallis. Nähere Angaben liegen leider nicht vor. Interessenten wenden sich, bitte, an Herrn Walter Fink, Technischer Leiter, Wallis, Maison Panto S. A., 1907 SAXON/Valais, Schweiz.

TJ Gottwaldov (ČSSR) gehört bei den Männern der zweiten und bei den Frauen der ersten Stärkeklasse an und lädt einen österreichischen Verein, Rückkampfverpflichtung nach Vereinbarung, ein. Geboten werden freier Aufenthalt (3 Tage) und Taschengeld. Zuschriften sind an Herrn Jiri Ajgl, Gottwaldov, Revolucni 879, ČSSR, zu richten. Die Sportvisa werden gratis erteilt, es besteht kein Wechselzwang.

ÖLV-Leistungskader

Heinz Speckbacher wurde auf Grund seiner Stabhochsprungleistung von 4,50 m aus dem Jahre 1970 in den ÖLV-Leistungskader aufgenommen.

Demnach kommen derzeit 33 Spitzenathleten in den Genuß der besonderen Förderung durch den ÖLV; 9 im Olympia-B-Kader, 10 im Olympia-Hoffnungskader und 14 im ÖLV-Leistungskader.

ÖLV-Kampfrichterweisung

Alle ÖLV-Kampfrichter werden daran erinnert, daß sie ihre Ausweise über ihren Landesverband an den ÖLV zur Verlängerung einzusenden haben.

ÖLV-Mindestleistungen für Meisterschaften

Der Vorstand des ÖLV beschloß die teilweise Neufestsetzung der Mindestleistungen für die Österreichischen Meisterschaften in der Allgemeinen Klasse und bei der Jugend. Alle Mindestleistungen sind in dieser Tabelle zusammengefaßt.

	Männer			Frauen		
	A. Kl.	Jun.	Jug.	A. Kl.	Jun.	Jug.
100 m	11,1	11,4	11,6	12,8	14,2	13,2
200 m	23,0	23,6	24,2	26,8	29,5	28,0
400 m	51,0	53,0	56,0	63,5	68,0	
800 m	1:58,0	2:08,0		2:35,0	2:55,0	
1.000 m			2:46,0			
1.500 m	4:05,0	4:25,0				
5.000 m	15:40,0					
10.000 m	33:50,0					
100 m Hü				16,0		
110 m Hü	16,2	18,0	17,5			
300 m Hü			44,0			
400 m Hü	58,0	69,0				
Hoch	1,85	1,70	1,65	1,53	1,30	1,20
Weit	6,75	6,20	6,10	5,20	4,50	5,00
Stabhoch	3,80	3,00	2,60			
Drei	13,20	12,00				
Kugel	14,00	12,00	12,20	11,00	9,00	9,80
Diskus	42,00	34,00	32,00	33,00	26,00	29,00
Speer	57,00	47,00	45,00	38,00	27,00	31,00
Hammer	46,00	33,00	32,00			
4 × 100 m	45,5	47,0	48,0	54,0	58,0	55,0
Fünfkampf					2.500	2.700
Zehnkampf			4.800			(Jug. A)

P. b. b. ERSCHINUNGSORT WIEN
VERLAGSPOSTAMT 1040 WIEN

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER,
VERLEGER:
Österreichischer Leichtathletik-Verband
VERANTWORTLICHER SCHRIFT-
LEITER: Dr. Hans Zikeli
REDAKTION: Otto Baumgarten
Alle: Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 12
Telefon 65 73 50
DRUCK:
Mechitharisten-Buchdruckerei,
1070 Wien, Mechitaristengasse 4,
Telefon: 93 83 79